

erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vojkovićeva ul. 2. Tel. 26684. Anfragen Rückporto beilegen



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummern 50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Berlin über die Entree Hitler-Mussolini

### Die Beurteilung der französischen Presse

Berlin, 15. Juni.

Die Begegnung Hitler-Mussolini wird in der deutschen Presse ausführlich besprochen, doch ist daraus im Hinblick auf die politische Bedeutung wenig zu entnehmen, da sich die Unterredung der beiden Staatsmänner im wesentlichen unter vier Augen abgepielt hat. Der „Börsen-Zeitung“ schreibt, zwei weltgeschichtlich wichtige Persönlichkeiten wie Mussolini und Hitler hätten sich zusammengefunden, um, getragen von den Kraftquellen ihrer Nationen, für den Frieden und Aufbau Europas zu arbeiten, damit ihren Völkern dienend, die sie zu neuem Leben erweckt haben.“

Paris, 15. Juni.

Die französische Presse beurteilt die Aussprache zwischen Hitler und Mussolini sehr ruhig. Frankreich, heißt es im allgemeinen, habe davon nichts zu befürchten, andererseits komme jedes Streben nach Ausbau der Freundschafts- und Zusammenarbeitspolitik auch den französischen Wünschen auf halbem Wege entgegen. Dabei habe die italienisch-französische Annäherungspolitik an Aktualität nichts verloren. Die deutsch-französische Annäherung hänge jedoch lediglich von Berlin ab. Ueber das Ergebnis der Aussprache lasse sich nicht viel sagen, man müsse aber bei der Kürze der Entree bezweifeln, ob es in zwei Tagen gelingen werde, die gegenwärtige politische Problematik zu besprechen.

## Kammer-Debatte über Rüstungskredite

### Scharfe Kritik der Opposition / Lärm im Palais Bourbon

Paris, 15. Juni.

Die Aussprache über die von der Regierung geforderten Rüstungskredite in der Höhe von 3 Milliarden 120 Millionen Francs begann heute nachmittags in der Kammer vor schwach besuchtem Haus.

Im Auftrag der sozialistischen Fraktion stellte Abg. Vincent Auriol die Vorfrage, das heißt, er beantragte die Beschlußfassung darüber, ob die Kammer überhaupt in die Beratung der Vorlage eintreten wolle.

Der sozialistische Abgeordnete Moch übte scharfe Kritik in der Rüstungspolitik der französischen Regierungen, die sich vor allem durch eine maßlose Verschwendung der bisher bewilligten Kredite kennzeichnen; für 3840 Millionen Franken, die in der letzten Zeit bewilligt worden seien, habe man kontrollos Arbeiten ausgeführt, die in Wirklichkeit nur 2840 Millionen Franken wert seien, Lieferanten und Bauunternehmer hätten sich an den Rüstungsaufträgen maßlos bereichert; daher müssen die Verträge einer neuerlichen Überprüfung unterzogen und die Unternehmer zur Rückzahlung der übermäßigen Gewinne gezwungen werden. Moch wies darauf hin, daß die Kreditforderungen des Kriegsministers und des Marineministers sich von Monat zu Monat erhöht hätten. Im Luftfahrtministerium seien die Zustände noch schlimmer. Man wisse nicht, was aus den 11 Milliarden geworden sei, die dieses Ministerium in den letzten sechs Jahren ausgegeben habe; dennoch werde heute ein neuer Kredit in der Höhe von 980 Millionen Franken verlangt und weitere Anforderungen in der Höhe von zwei Milliarden stün-

den in Aussicht. Weder Italien, noch Sowjetrußland, noch England wollten mit Frankreich in Wettbewerb treten, das 5400 Flugzeuge und außerdem 370 modernste Bombenflugzeuge besitze. Der sozialistische Sprecher kam dann auf die Meldungen über die Rüstungen Deutschlands zu sprechen und erklärte, von einer Massenausrüstung zur Luft könne in Deutschland keine Rede sein. Unter lärmenden Unterbrechungen und Protesten der Rechten erklärte Moch, daß das französische Rüstungsbudget die Rüstungsausgaben aller anderen Länder weit übersteige.

## Sechs Sattenmörderinnen vor Gericht

Bukarest, 15. Juli.

Sechs Bäuerinnen aus dem Dorf Siria in Siebenbürgen stehen vor dem Strafgericht in Arad unter der Anklage, ihre Männer durch eine Arseniklösung vergiftet zu haben. In den Jahren 1932 bis 1933 lieferte eine ebenfalls aus Siria stammende Bedienstete eines Arader Spitals namens Flori Duma allen Frauen, die ihre Männer vergiften wollten, Arseniklösungen, die sie auf die Weise herstellte, daß sie aus Liegendpapier, wie es im Handel erhältlich ist, das Gift extrahierte. Im Verlauf von drei Jahren wurden auf diese Weise 15 Personen vergiftet. Die Duma, die im gegenwärtigen Prozeß die Hauptangeklagte ist, verkaufte die notwendige Menge der Lösung um 30 Lei. Trat der Tod des Opfers ein, erwies sich also, daß die Giftlösung den beabsichtigten Erfolg hatte, so erhielt die

## Frankreich und Deutschlands Transfererschwierigkeiten

Paris, 15. Juni.

Der Beschluß der deutschen Regierung betreffend die Abschaffung des Devisentransfers und der künftigen Zahlung der Dawes- und Young-Zahlungen mittels nicht transferierter Mark hat in französischen finanziellen und politischen Kreisen tiefsten Eindruck ausgelöst. Man erwartet, daß sich der Ministerrat mit dieser Frage beschäftigen und der deutschen Regierung energische Gegenmaßnahmen zum Schutze der französischen Interessen mitteilen werde.

Verkäuflerin noch eine Prämie von 200 Lei. Alle Angeklagten leugnen. Als Belastungszeuge ist der minderjährige Stiefsohn einer der angeklagten Frauen erschienen; die Stiefmutter hatte ihm einige Tage vor dem Tod des Vaters verboten, von dessen Zweifeln zu essen.

## Kurze Nachrichten

Sofia, 15. Juni.

Bergangene Nacht wurde in der Straße vom 13. September der mazedonische Tabakhändler Krum Stankov ermordet. Ein Passant erklärte, daß das Opfer von unbekanntem Täter durch Messerstiche getötet worden sei. Als die Polizei am Tatort erschien, waren die Täter, von denen jede Spur fehlt, verschwunden. Man vermutet, daß es sich um einen Mord in Verbindung mit dem mazedonischen Bruderzwist zwischen den Protogerewisten und den Kuchingern Mihailows handelt. Der Mord hat in allen Kreisen der Bevölkerung das größte Aufsehen hervorgerufen.

Paris, 15. Juni.

Als erste Folge der Normalisierung der Beziehungen zwischen Rumänien und Sowjetrußland ist die Errichtung einer internationalen Eisenbahnverbindung Paris — Beograd — Bukarest — Odessa geplant. Zu diesem Zwecke wird spätestens in zwei Monaten mit dem Bau einer neuen Eisenbahnbrücke über den Dnjeper begonnen werden. Die Reisedauer auf der Strecke Bukarest—Odessa wird 13 Stunden betragen.

Tokio, 15. Juni.

Zu dem Gerücht, daß Präsident Roosevelt bei seinem für Juli geplanten Aufenthalt auf Hawaii eine Unterredung mit einem japanischen Staatsmann zu führen beabsichtige, verlautet hier, Außenminister Hirota ziehe eine formelle Einladung des Präsidenten Roosevelts in Erwägung.

Budapest, 15. Juni.

In einem Juweladen in der Kaiser Wilhelmstraße drang am Mittwoch um 2 Uhr nachmittags ein junger Mann ein, zwang den Sohn des Inhabers mit vorgehaltenem Revolver zum Stillstehen, füllte sich die Taschen mit Wertpapieren und flüchtete. Eine große Menge setzte ihm nach. Ein Kraftwagenlenker warf ihm einen Hammer vor die Füße, so daß er stürzte. Er zog einen Revolver und entleerte sich durch einen Schuß. Seine Identität konnte nicht ermittelt werden.

## Eine Perlenkette als „Muster ohne Wert“.

Die deutsche Filmschauspielerin Offi Deswalda hatte vor einiger Zeit in Prag eine Perlenkette verloren, deren Wert etwa gegen 80.000 Dinar beträgt. Alle Nachforschungen der Prager Kriminalpolizei blieben erfolglos. Jetzt ging der Prager Polizeidirektion ein als „Muster ohne Wert“ bezeichnetes Päckchen zu. Als man das Päckchen öffnete, fand man darin zum allgemeinen Erstaunen die gesuchte Perlenkette. Da ein Abtender auf dem Päckchen nicht angegeben war, kann die ausgeschriebene Belohnung nicht ausgezahlt werden.

## Außenminister Jevtić in Beograd

Beograd, 15. Juni.

Außenminister Jevtić ist heute früh aus Paris nach Beograd zurückgekehrt und wurde am Bahnhof von hohen Beamten des Außenministeriums, ferner vom französischen, türkischen, tschechoslowakischen und rumänischen Gesandten sowie dem jugoslawischen Gesandten Gjuris (London) und Dr. Bulčević (Budapest) begrüßt.

## Stupskiina

Beograd, 15. Juni.

Die Stupskiina begann heute im Plenum die Beratungen über die Gesetzentwürfe über die Abschaffung der Fideikomisse. Nachdem drei Redner zu der Vorlage Stellung genommen hatten, wurde die Sitzung abgebrochen und bis zum 19. d. vertagt. Als nächster Redner ist der Abgeordnete Krejci angemeldet.

## Eine Einigung bereits erzielt?

Nach französischer Version. — Hitler und Mussolini wieder auf der Basis des Viererpaktes?

Paris, 15. Juni.

Nach neuesten Meldungen aus Venedig sollen sich Mussolini und Hitler in ihrer gestrigen dreistündigen Unterredung über einen politischen Plan geeinigt haben, der im Rahmen des projektierten Viererpaktes seine Verwirklichung finden soll. Diese Einigung soll schon demnächst dem französischen Außenminister Barthou zur Kenntnis gebracht werden.

## Göbbels bei Pilsudski

Paris, 15. Juni.

Wie aus Warschau gemeldet wird, empfing Kriegsminister Marischall Pilsudski den dort weilenden deutschen Propagandaminister Dr. Göbbels in Belvedere, das er aus Gründen einer leichten Erkrankung nicht verläßt. Die Unterredung, die 35 Minuten dauerte, wofolten auch der deutsche Gesandte Graf Moltke und Außenminister Beck bei. Dr. Göbbels reiste über Krakau wieder nach Berlin zurück.

## Carnera geschlagen

New York, 15. Juni.

Im Herausforderungskampf um die Weltmeisterschaft im Boxen aller Kategorien siegte der Amerikaner Max Baer über den italienischen Riesen und bisherigen Weltmeister Primo Carnera. In der 11. Runde warfen Carneras Sekundanten dem arg hergenommenen Weltmeister das Handtuch in den Ring.

Zürich, 15. Juni. **Devisen.** Paris 20.325, London 15.525, Newyork 307.50, Mailand 26.55, Prag 12.81, Wien 57.40, Berlin 116.75.

Ujua, 15. Juni. **Devisen.** Berlin 1291.80 bis 1302.60, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 171.69 bis 173.29, Newyork Scheck 3380.50 bis 3408.76, Paris 225.27 bis 226.31, Prag 141.90 bis 142.76, Triest 293.79 bis 296.19; österr. Schilling (Privatclearing) 9.35 bis 9.45.

# Die Begegnung zweier Führer

## Der feierliche Empfang des Reichskanzlers Hitler in Venedig / Zehnjähriger Waffenstillstand in der Oesterreich-Frage? / Die ersten Kommentare

München, 14. Juni.

Heute um 8.20 Uhr starteten auf dem Flugplatz Obermiesfeld zwei Junkers-Maschinen mit Reichskanzler Hitler und Begleitung zum Fluge nach Venedig. Im Gefolge des Kanzlers befanden sich Reichsaußenminister Baron Neurath, der Reichspresseschef der NSDAP und SS-Gruppenführer Dr. Dietrich, Adjutant Dr. Frickner, SA-Obergruppenführer Schaub, Staatsphotograph Hofmann, Ministerialrat Thomson vom Auswärtigen und Legationsrat Dr. Koch. Am Steuer der beiden Großflugzeuge saßen die Kapitäne Brauer und Schaub.

Venedig, 14. Juni.

Bis zur Staatsgrenze waren den beiden deutschen Flugzeugen zwei italienische Flugzeuggeschwader zwecks Begrüßung entgegengeflogen. Am Lido-Flugplatz erwartete zwischen Mussolini in der Uniform der faschistischen Miliz die Ankunft Hitlers. Als die beiden Flugzeuge punkt 10.05 Uhr landeten, entstieg dem ersten Reichskanzler Hitler und Außenminister Baron Neurath, beide im Zivil. Die Musikpelle intonierte das Deutschland-Lied, die „Gioninezza“ und das Horst-Wessel-Lied. Mussolini eilte auf Hitler zu, drückte ihm die Hände und beglückwünschte ihn zu dem herrlichen Fluge über die Alpen. Hitler und Mussolini schritten sodann die Ehrenkompanie der faschistischen Miliz ab. Daraufhin begaben sich die deutschen Gäste und die italienischen Persönlichkeiten in einem großen Motorboot zum Grand Hotel. Auf dem im Hafen liegenden Marineeinheiten waren überall Ehrenkompanien an Bord aufgestellt worden, die den Staatsmännern in Vorbeifahren die Ehrenbegegnung leisteten. Das Publikum bereitete den beiden Führern herzliche Ovationen. Ganz Venedig und der Lido sind zu Ehren Hitlers und Mussolinis bekränzt und besaggt.

Um 1 Uhr nachmittags begab sich Hitler in die Villa Phoni, wo Mussolini ihm und seinem Gefolge zu Ehren ein Bankett gab. Nachmittags blieb Hitler in der Villa, worauf die Besprechungen mit Mussolini begannen. Abends gab Mussolini im großen Saal des Doceanpalastes ein feierliches Bankett zu Ehren des deutschen Reichskanzlers. Reichskanzler Hitler bleibt zwei Tage in Venedig.

Paris, 14. Juni.

Die französische halbamtliche Presse ist überzeugt, daß Mussolini und Hitler gelegentlich ihrer Zusammenkunft in Stra vorwiegend die österreichische Frage und das mitteleuropäische Problem berühren würden. In diesem Zusammenhang wird auch auf eine Erklärung des jugoslawischen Außenministers Cvetkovic hingewiesen, welcher sagte, daß der Reichskanzler und der Duce sicherlich in der Hauptfrage auch die Durchführung der römischen Protokolle besprechen würden. Es sei zu hoffen, daß Mussolini und Hitler alle europäischen Probleme einer gründlichen Aussprache unterziehen würden.

Paris, 14. Juni.

Nach unverbürgten Gerüchten teilt „Nigaro“ mit, daß das Verhandlungsprogramm folgende Gegenstände umfaßt: Vorschlag Mussolinis auf Abschluß eines zehnjährigen Waffenstillstandes in der österreichischen Frage. Deutschland soll sich verpflichten, während dieser Zeit die politische Unabhängigkeit Oesterreichs zu respektieren und dort keinerlei politische Aktionen zu unternehmen. Als Gegenleistung bietet Italien Deutschland die Zusammenarbeit an dem Wirtschaftspläne für Mitteleuropa an. Mussolini wird Hitler einen Plan für die Abrüstung zu Land und in der Luft unterbreiten, der den bekannten italienischen Vorschlägen entspricht. Dieser Plan sieht die Gleichberechtigung Deutschlands und eine gewisse Aufrüstung vor. Mussolini wolle sich verpflichten, im Falle der Zustimmung Deutschlands die Billigung Frankreichs und Großbritanniens zu erreichen und die Verstärkung der Sicherheit durch feierliche Erneuerung des Vo-

carnervertrages durchsetzen. Deutschland hingegen verspricht Mussolini, in den Völkerverbund einzutreten, der gewissen Reformen unterzogen werden soll.

Berlin, 14. Juni.

Zu den Besprechungen zwischen Mussolini und Hitler weist die „Berliner Börsenzeitung“ darauf hin, daß in der ausländischen Presse eine für den nüchternen Beobachter geradezu unverständliche Erregung herrsche. Allen Gerüchten, Mutmaßungen und Tendenzkonstruktionen fehle die reale Unterlage. Die ausländische Sensationspresse vergesse vollständig, daß man sich gegenwärtig am Ende einer politischen Saison befinde, die durch das Scheitern der diplomatischen Abrüstungsverhandlungen und durch das letzte Klasko in Genf gekennzeichnet werde. Der Abschluß dieser rein negativen Periode von Besprechungen, Verhandlungen und Konferenzen sei es, die jetzt in Venedig von den

beiden Staatsmännern geprüft, geklärt und gefestigt werden dürfte. Den Beginn einer eventuellen neuen Aktion oder neuen Initiative in den Bereich der Beratungen zu ziehen, dazu liege weder Anlaß noch auch die praktische Möglichkeit vor, denn zu einem solchen Zweck hätte die Konferenz von Venedig entsprechend vorbereitet werden müssen. Solche Vorbereitungen seien jedoch nicht getroffen worden. Es liege kein Programm für irgendwelche neue Abmachungen oder Vereinbarungen vor. Infolgedessen werde man auch nicht mit irgendwelchen „sensationalen Ergebnissen“ der Unterhaltung neuerer Dürsen, einer Unterhaltung, die gewissermaßen nur als eine Art Bestandaufnahme der europäischen politischen Situation, nicht jedoch als ein Aufstakt neuer weittragender Bewegungen von Anfang gedacht gewesen sei. Was in Venedig stattfindet, sei ein Rundgang durch die letzten politischen Ereignisse der Welt. Die Konferenz habe es um so weniger nötig, irgendwelchen Pakt oder Vertragsentwürfen zuzustreben, als in der großen Frage der europäischen Politik ja ohnehin schon eine weitgehende Übereinstimmung zwischen der deutschen und der italienischen Regierung bestehe. Wo diese genaue Konformität nicht vorhanden sei, wie zum Beispiel in der Betrachtung der österreichischen Angelegenheiten, erübrigten sich alle Abmachungen.

# Niemand zahlt!

## Die Transferschwierigkeiten Deutschlands / England, Frankreich, Belgien und die Tschechoslowakei zahlen auch nicht / Amerikas Bech

Paris, 14. Juni.

Die Agence Havas veröffentlicht folgende aus Berlin datierte Meldung: Bei der heutigen Tagung des Zentralkomitees der Reichsbank wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Erklärung abgegeben, daß Deutschland nicht mehr in der Lage sei, irgendeinen Transfer durchzuführen. Es erscheint außer Zweifel, daß der Dienst der Anleihen Dawes, Young, Krueger und des Potatch-Syndikates in dieser Verhängung eines allgemeinen Moratoriums inbegriffen sein werde.

Washington, 14. Juni.

Morgen sind von den im Weltkriege verbündeten Staaten in Europa an Zahlungen auf die von Amerika gewährten Kriegskredite rund eine halbe Milliarde Dollars fällig. Statt Zahlungsbeweisungsanzeigen sind jedoch bisher nur diplomatische Noten eingelaufen, in denen Amerika von den betreffenden Schuldnerstaaten mitgeteilt wird, daß sie nichts zahlen. Es liegen solche Zahlungsbeweisungen vor von England, Frankreich, Belgien und der Tschechoslowakei.

Washington, 14. Juni.

Die Tschechoslowakei und Belgien haben das Staatsdepartement davon in Kenntnis gesetzt, daß sie nicht in der Lage sein werden, am 15. Juni Zahlungen zu leisten. Der Inhalt der rumänischen Note ist noch nicht bekannt geworden.

Berlin, 14. Juni.

Im Anschluß an die Mitteilung der Reichsbank betreffend die Transferregelung hat der Reichsfinanzminister der B. A. Z. in Basel mitgeteilt, daß auch für den Dienst

der Dawes- und der Young-Anleihe vorübergehend bis auf weiteres Devisen nicht mehr verfügbar sind. Dieser Mitteilung sind noch Angaben über die unveränderte Wertzahl des Anleihenendienstes in Reichsmark und die Erklärung gefolgt, daß die Rechte und Sonderstellung dieser Anleihen nicht präjudiziert werden sollen.

In einer Note, die morgen in den Hauptstädten der Länder, in denen die Auslandsanleihen des Reiches aufgelegt worden sind, überreicht werden wird, wird ferner die Zwangslage, die zu diesem Schritte führte, eingehend erläutert.

London, 14. Juni.

Die amerikanische Regierung hat die englische Kriegsschuldennote beantwortet. Die Note umfaßt folgende Punkte:

1. Großbritannien wird eingeladen, neue Vorschläge zu machen, denn dies sei eine Sache des Schuldners und nicht des Gläubigers.
2. Die Vereinigten Staaten erklären sich bereit, auch Naturalieferungen für die Schuldzahlung anzunehmen.
3. Zwischen den englischen Schulden an die USA. und den interalliierten Schulden besteht kein Zusammenhang. Eine Herabsetzung oder gar Amnultierung der Schulden kommt nicht in Betracht.

Die englische Regierung wird jetzt Details über die Vorschläge bezüglich der Naturalieferungen verlangen, da man annimmt, daß Amerika nur Rohstoffe, aber keine Fertigenwaren annehmen würde. Die amerikanische Note läßt, wie verlautet, auch dahingehen, daß Großbritannien seine Zahlungen auch in der Form von Schiffsabrechnungen abtragen könnte.

## Erdbebenserie in Mittelargentinien

Buenos Aires, 14. Juni.

Das mittlere Argentinien, besonders die Provinz Cordoba wurde von schweren Erdbeben heimgesucht, die sich über ein Gebiet von 50.000 Quadratkilometer erstrecken. Die Erdstöße hatten seit Sonntag an und sind von großen Stürmen begleitet. In anderen Gegenden Argentiniens herrschen Schneestürme, durch die einige Städte von der Welt abgeschnitten wurden. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Durch das Erdbeben wurde, nach den bisherigen Meldungen die Stadt Sanpacho in Trümmer gelegt. Die Zahl der Todesopfer soll sehr groß sein. Die Erdstöße werden als die schwersten bezeichnet, die Argentinien je erlebt hat. Ueber Buenos Aires sind derartigen Vorkommnisse herein-

gebrochen, daß die Hauptstadt selbst in den Mittagsstunden in nächtliches Dunkel gehüllt ist.

## Herostatische Wirtschaft

1.67 Milliarden Kilogramm Kaffee vernichtet.

Rio de Janeiro, 14. Juni.

Das Nationale Kaffeedepartement in Brasilien veröffentlicht heute ein genau statistische Zusammenstellung über die in den letzten Jahren bis 31. Mai 1934 vorgenommenen Kaffeevernichtungen. Nach diesen von einem Treuhandkomitee überprüften Daten wurden im Jahre 1931 rund 170 Millionen Kilogramm Kaffee verbrannt und ins Wasser geworfen, rund 50 Millionen Kilogramm wurden zur Herstellung von Leuchtgas und Heizmittel für Lokomotiven, im Jahre 1932 für dieselben Zwecke rund 20 Millionen Kilogramm verwendet, etwa 325 Millionen

Kilogramm wurden verbrannt oder ins Meer versenkt. In 1933 wurden auf ähnliche Weise rund 850 Millionen Kilogramm vernichtet, aus etwa 30 Millionen Kilogramm wurden Leuchtgas und Düngemittel erzeugt. Mit den bereits in diesem Jahre vernichteten Mengen wurden insgesamt 1.67 Milliarden Kilogramm Kaffee aus dem Markt genommen.

## Internationale landwirtschaftliche Kommission

Budapest, 14. Juni.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Marquis de Bogu fand gestern eine Sitzung der internationalen Landwirtschaftskommission statt, an der sieben Nationen vertreten waren. Es wurde der Kassenbericht unterbreitet und beschlossen die nächste Sitzung der Kommission im Jahre 1935 in Brüssel abzuhalten. Anlässlich der Pariser Ausstellung im Jahre 1937 wird der 17. internationale Landwirtschaftskongress in Paris abgehalten. Morgen wird der Internationale Landwirtschaftskongress in Budapest durch den Reichsverweser feierlich eröffnet werden.

## General Scandalis verhaftet.

Athen, 14. Juni. Gestern wurden über Weisung des Untersuchungsrichters mehrere hohe Polizeioffiziere verhaftet, darunter der ehemalige Kriegsminister General Scandalis, der bereits im Jahre 1933 in die Bewegung des Generals Plastiras verwickelt war. Auch gegen Plastiras selbst, der gegenwärtig in Cannes weilt, wurde ein Haftbefehl erlassen.

## Schlechter Saatensand in der Tschechoslowakei.

Paris, 14. Juni. Das Landwirtschaftsministerium veröffentlicht einen pessimistischen Bericht über den Stand der Kulturen am 1. Juni. Die dauernde Trockenheit und Kälte in der zweiten Maihälfte haben das normale Wachstum der Kulturen gesamt. Es sei nicht allein ein geringerer Ertrag an Korn, sondern auch an Stroh zu erwarten. Wegen Mangel an Feuchtigkeit konnte sich die gut aufgegangene Sommerfaat nicht ordentlich entwickeln. Unmittelbarer Regen könnte jedoch den Stand bedeutend verbessern.

## Die Ruinen Karthagos als Baumaterial.

Bei der Regierung von Tunis ist ein Protestschreiben eingegangen, das von einer Reihe berühmter Archäologen unterzeichnet ist und in dem gegen das allmähliche Verschwinden der vor einiger Zeit ausgegrabenen Ruinen Karthagos protestiert wird. Es ist festgestellt worden, daß schon eine ganze Anzahl von Säulen und Mauern abgetragen wurde, die offenbar als Baumaterial für die Errichtung von Neubauten dienen. Die Regierung hat zugesagt, daß sie in Zukunft den Ruinen ihren Schutz angedeihen lassen wird.

## Don Albert, der falsche Salesianer-Mönch.

Die Bewohner des tschechoslowakischen Dorfes Barurov waren vor dem Fronleichnamsfest in größter Verlegenheit: Die Gemeinde war ohne Geistlichen und der Kirchenrat hatte bereits beschlossen, Prozession und Gottesdienst ersassen zu lassen. Da, in letzter Stunde erschien ein junger Salesianer Mönch, der sich als Don Albert vorstellte und behauptete, der Pfarver der benachbarten Gemeinde Mjohl habe ihn beauftragt, den Gottesdienst in Barurov abzuhalten. Die Barurover waren froh, ihren Gottesdienst halten zu können, und Prozession, Hochamt und Andachten verließen in feierlichster Stimmung. Aus Dankbarkeit zeigten sich die Barurover großzügig und spendeten reichlich für die Seelenmessen. Don Albert strich das Geld mit feierlicher Miene ein und verschwand darauf auf dem wiederersehen.

## Codos und Koffi kehren heim.

Die französischen Flieger Codos und Koffi, dem vor kurzem den Ozean überauert haben, haben durch die Presse eine Botschaft an das amerikanische Volk erlassen. Sie teilen darin mit, daß ihr Flugzeug „Joseph-Briz“ wieder startbereit ist, daß sie aber zu ihrem großen Bedauern gezwungen sind, ihren Flug quer durch die Vereinigten Staaten nach der Überquerung von Kanada

# Neuer Kurs in Bulgarien

## Alle Parteien aufgelöst / Scharfe Presseverfügungen

S o f i a, 14. Juni.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung eine Verordnung gebilligt, wonach alle politischen Organisationen (Parteien, Verbände, Bewegungen usw.) aufgelöst werden. Parteipolitische Zeitungen, Zeitschriften und Drucksachen werden verboten. Eingestellt werden auch diejenigen Zeitschriften, welche von politischen Organisationen zwar nicht herausgegeben werden, aber politische Ziele verfolgen. Bei denjenigen Organisationen, über deren politischen Charakter Zweifel besteht, entscheidet über deren Auflösung in Sofia der Innenminister und in der Provinz der zuständige Kommissär. Gegen diese Entscheidung kann keine Berufung eingelegt werden. Die aufgelösten Parteien dürfen sich in keine anderen Organisationen umwandeln. Soweit eine solche Umwandlung nach dem 19. Mai 1934, dem Datum des Regimewechsels, erfolgt ist, muß die neugebildete Organisation auch aufgelöst werden. Die Zugehörig-

keit zu den aufgelösten politischen Organisationen nach Inkrafttreten dieser Verordnung wird mit Kerkerstrafen bis zu drei Jahren und mit Geldstrafen geahndet. Die Anwendung von Geldmitteln an die aufgelösten Organisationen wird mit Kerkerstrafen von 2 bis 6 Monaten geahndet.

Der Ministerrat hat ferner eine zweite Verordnung gebilligt, die sich auf die Regelung des Pressewesens bezieht. Bisher war die Herausgabe irgendwelcher Zeitung von keiner behördlichen Genehmigung abhängig. In Zukunft kann eine Zeitung nur mit Bewilligung des Instituts für nationale Erneuerung herausgegeben werden. In der Provinz erteilt diese Bewilligung der zuständige Distriktskommissär.

Die bestehenden Blätter müssen innerhalb 10 Tagen die Bewilligung zum Weitererscheinen anfordern. Wenn sie innerhalb von fünfzehn Tagen diese Bewilligung nicht erhalten, müssen sie ihr Erscheinen einstellen.

in Chicago zu beenden, da sie schon am 23. Juni wieder ihre Rückreise nach Frankreich antreten müssen. Sie drücken ihren Dank aus für die zahlreichen Sympathieausdrückungen und Einladungen, die ihnen aus einer Anzahl von Städten der Vereinigten Staaten zugegangen sind.

### Tragischer Tod eines deutschen Bergsteigers.

Aus der Schweiz wird das tragische Schicksal eines deutschen Bergsteigers gemeldet. Heinrich Brehm aus Lünen in Westfalen hatte am 21. April den Simplontunnel durchfahren und war noch am selben Tage in Simplon-Dorf gesehen worden. Obwohl das Wetter ungünstig war, wagte Brehm den Aufstieg nach dem Paß. Am nächsten Tag wurde das Wetter noch schlechter und es setzte starker Schneefall ein. Vor einigen Tagen entdeckten nun einige Arbeiter vor einem Stall in der sogenannten Niederalpe einen Hut. Sie drangen in den Stall ein und fanden darin die schon in Verwesung übergegangene Leiche des deutschen Touristen. Brehm dürfte vor dem schlechten Wetter in dem Stall Zuflucht gesucht haben, und man vermutet, daß er vor Erschöpfung nicht mehr weiter gehen konnte und verhungert ist. Der Paß und seine Papiere wurden neben dem Toten gefunden.

### Die alte „Waterland“ läuft wieder aus.

Vor mehreren Monaten wurde der frühere Hopag-Dampfer „Waterland“ außer Dienst gestellt. Das Schiff, das heute noch das größte der Welt ist, wurde, da es zu Beginn des Krieges gerade im New Yorker Hafen lag, beschlagnahmt, und unter dem Namen „Leviathan“ in den Dienst der amerikanischen Handelsflotte gestellt. Nach dem Kriege versah es den regelmäßigen Dienst auf der Ozeanstraße zwischen New York und Cherbourg. Da das Schiff nicht mehr den modernsten Ansprüchen genügt, hatte die Kosmos Steamship Company den Betrieb des Ozeanriesen eingestellt und beim Schiffahrtsamt den Antrag auf Verschrottung gestellt. Das Schiffahrtsamt hat dieses Gesuch jedoch abgelehnt u. so wird der „Leviathan“ am 9. Juni wieder seine erste Ozeanüberquerung antreten, um dann wieder regelmäßig seine Fahrten durchzuführen.

### Match der Ehemänner gegen die Junggesellen.

In der griechischen Hauptstadt fand dieser Tage ein Fußballkampf der Mannschaft von „Athenaia“ statt, bei dem die Mitglieder der Mannschaft gegeneinander spielten. Man halte es aber eingerichtet, daß auf der einen Seite nur Junggesellen kämpften, während die anderen Elf aus verheirateten Männern gebildet wurde. Nach einem sehr interessanten Kampf endete das Treffen mit einem 3:1-Siege für die Ehemänner, die das Feld unter dem Jubel Tausender von Frauen verließen.

### Eßbare Bücher.

Ein Pariser Buchhändler hat ganz neuartige Bücher herausgegeben. Es handelt sich um ein Werk von Kajines, das aus einer Art Oblaten hergestellt ist. Die Buchstaben sind aus Schokoladenguß, während der Bucheinband aus Kuchenteig besteht. Die erste Auflage der eßbaren Bücher war sehr klein und ist schon wenige Stunden nach Erscheinen vergriffen gewesen. Der geschäftstüchtige Buchhändler dürfte bald eine zweite folgen lassen.

### Humor der Woche



Er ärgert sich schwarz

den er hat den Anschluß veräumt und muß nun allein unter lauter Pärchen spazieren gehen.

### Nicht Wirklichkeit — sondern ein warnendes Beispiel



In ganz Deutschland wird gegenwärtig eine große Verkehrs-Erziehungs-Woche durchgeführt, durch die das Publikum auf die großen Gefahren des neuzeitlichen Verkehrs und auf eine erhöhte Vorsicht hingewiesen wird. In Breslau hatte man diese überaus eindrucksvolle Darstellung eines Verkehrsunfalls als warnendes Beispiel aufgedeut.

## Aus der Entwicklungsgeschichte des Kosmetik

### Toilettenkünste der Ägypter / Eine Armee wird rasiert / Luxus im alten Rom

Von Anna Licht.

Die Kosmetik ist so alt wie das Menschengeschlecht selbst. Der Wunsch, das Keuchere zu verschönern, Natürliches unnatürlich zu machen und Unschönes zu verdecken, ist seitdem sich bereits im Urmenschen geregt zu haben. In den Gräbern vorgeschichtlicher Zeiten finden sich denn auch zahlreiche kosmetische Gegenstände, vornehmlich Delbehälter, Fu-

der- und Schminkeboxen sowie Zwachtel, mit denen die kosmetischen Mittel auf die Haut gestrichen wurden, vor.

## Der verschwundene und wieder gefundene Konsul

### Der japanischer Generalkonsul von Kuramoto in einem Grabe eingeschlossen

K a n t i n g, 14. Juni.

Wie schon berichtet, hat das mysteriöse plötzliche Verschwinden des japanischen Generalkonsuls in Kanting, K u r a m o t o, zu einer gefährlichen Situation geführt, da man in chinesischen Kanting-Kreisen befürchtete, Japan werde das ungeklärte Verschwinden des Diplomaten zum Anlaß einer neuerlichen militärischen Aktion nehmen und den Krieg wieder eröffnen.

Nun atmet Kanting erleichtert auf, denn Kuramoto ist lebend und verhältnismäßig wohlbehalten im weltberühmten Grabmal der Ming-Dynastie von einer Gruppe der tausend ausgesandten Detektive aufgefunden worden. Der Fall des Verschwindens und Wiederauftauchens des Generalkonsuls ist allerdings nach wie vor verworren genug.

Wir wissen, daß die alten Ägypter etwa 3000 Jahre v. Chr. eine ungemein geschätzte schwarze Augenfarbe benutzten, deren Zubereitung sie von fernöstlichen Völkern gelernt hatten. Auch „Ma“, eine jagenhafte Manderfarbe, scheint geradezu mit Gold aufgeputzt worden zu sein. Von diesem pomadenartigen Mittel singt sogar Ovid, daß es „die Haut dem Gold und Elfenbein gleich zu machen vermag“. Von den altägyptischen Ketzern wurden dreierlei Fertigkeiten für die Verschönerung des Menschen verlangt: Die Kunst, Wimpern zu verlängern, um sie in diesem Lande der Augenkrankheiten häufig vorkommenden Verkümmern zu verdecken, was sehr wichtig war. Auch das schmerzlose Ausreißen der Wimpern, das wahrscheinlich nötig war, um den Reizungswirkung geschwollener und entzündeter Lider zu fördern, gehörte hierzu. Außerdem mußte der Arzt Zähne färben und Brandmale aus der Haut entfernen. Diese bildeten nämlich das Zeichen der Sklaverei, und jeder in Freiheit Gefesselte ließ dieses Abzeichen ehemaliger Niedrigkeit sogleich ausmerzen. Da die ägyptischen Ärzte überdies Leichen einbalsamierten, war ihre Tätigkeit ziemlich weit ausgedehnt und die Möglichkeit, reich zu werden, durchaus gegeben.

Honig, Mastix und Wacholderbeeren bildeten in alter Zeit die einfachsten, jedermann zugänglichen Verschönerungsmittel. Puder wurde aus Bohnenmehl bereitet, und die Haut mit Del geschmeidig gemacht. Da sich nur die Männer farbten, während die Frauen ungefarbt und überdies in Schleiern gehüllt ausgingen, so daß sie in den heißen Sonnenstrahlen verhältnismäßig wenig bräunten, ist die so oft wiederkehrende Bezeichnung „Altearmig“ zu verstehen. Gesicht, Hals und Arme der Frauen blieben weitaus heller als die der Männer. Das Del selbst spielt in der Kosmetik der Antike eine hervorragende Rolle. Die dichterische Bezeichnung „Anabennährend“, die es wiederholt erhält, ist von seiner Verwendung in der Palästra abzuleiten. Die jungen Leute farbten vor Beginn der Sportübungen den ganzen Körper ein. In Sparta bestand die Gewohnheit, den auf der Hand verbleibenden Delrest zur Stärkung zu schlucken.

Zur Zeit der Römer trat zu der übrigen Körperpflege auch die des Haars hinzu. Im Jahre 300 v. Chr. war der erste Friseur aus Sizilien nach Rom gekommen. Seitdem sich dieses Gewerbe in der damaligen Hauptstadt der Welt auszubreiten begann, wurden Schönheitsmittel aller Art den breiten Massen zugänglich. Die Friseure verkauften nicht nur Salben, Pomaden, Goldneze für das Haar der Frauen, Perücken und Brillen, sondern sorgten für einen häufigen Modewechsel der Part- und Haarracht. Bis zu den Feldzügen Alexanders des Großen war die gesamte Männerwelt härtig gewesen. Der große Feldherr, der befürchtete, daß seine Soldaten auf den monatelangen Zügen Haarkrankheiten und Durankulosen erhalten könnten, ließ seine ganze Armee kurzerhand glatt rasieren. Die Mode des barlosen Männerantlitzes, die aus gesundheitlichen Gründen entstanden war und uns auf allen Cäsarenbildern entgegentritt, hielt sich bis zur Regierungszeit des Hadrian. Dieser Kaiser ließ sich, weil er als Kind die

Eine Lebensmittelhändlerin hatte die Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß ihr ein Fremder im Gräbergebiet Lebensmittel ablaufen wollte und ihr, da er kein Geld hatte, seine Mantelkettenspieße anbot. Nach mehrstündigem Suchen fand man den japanischen Diplomaten in tiefem Schlafe hinter einem Steinhaufen. Nach seinem Erwachen wandte er sich gegen die Detektive, freiküßelte ihr Einschnitten und weigerte sich, in seinem derangierten Zustande nach Kanting zurückzuführen. Es ist noch nicht festzustellen, ob seine Schwäche auf das viertägige Hungern oder auf einen Nervenzusammenbruch zurückzuführen ist. Kuramoto wurde auf die Zentralfestung der Gendarmerie gebracht und dort offiziell dem japanischen Generalkonsul Suma übergeben.

# Lokal-Chronik

Freitag, den 15. Juni

## Zur Frage der Soldatengräber

### Vorkehrungen der Stadtgemeinde für die Errichtung eines gemeinsamen Grabes / Die Entscheidung liegt in Beograd

Kochen gehabt und später unehöne Narben im Gesicht trug, einen Bart stehen, und die ganze Welt machte es ihm nach.

Die Friseur, denen auf diese Weise eine gute Einnahmsquelle entging, hielten sich an der Frauenwelt schadlos. Ungeheure Haar-aufbauten, die ständig wechselten, bildeten sich heraus. Dies ging so weit, daß die Mar-marbüsten der Kaiserinnen, die der jeweiligen Haar-mode naturgetreu nachgebildet, schon nach wenigen Jahren komisch gewirkt hätten, auswechselbare Perücken erhielten. Die Haarfriseur verlaufen damals auch Gesichtsmasken aus Teig, wie sie von reichen Frauen während der Nacht getragen wurden. Breckissen und Bäderzüge aller Art waren ebenfalls bei ihnen erhältlich. Wer denkt da nicht an die Kaiserin Poppäa, die Gemahlin Neros, die jede Nacht eine Leigmaske über das Gesicht legte, um frühmorgens die davon zurückbleibenden Spuren durch ein aus Eigelb und Milch bestehendes Bad wegzuwaschen?

Am Rom der Kaiserzeit wurde überhaupt viel und regelmäßig gebadet. Im Jahre 100 n. Chr. betrug der Wasserverbrauch dieser Zweimillionenstadt 1,5 Millionen Kubikmeter am Tag. Ein Achtel dieser Wassermenge — die etwa 280 Liter für jeden Einwohner ergibt — entfiel auf den kaiserlichen Palast. Der Besuch der Badeanstalt gehörte zur Alltagsbeschäftigung wohlhabender Herren. Von Kaiser Titus wird berichtet, daß es kein größtes Vergnügen bildete, das Volksbad zu besuchen und unerkannt zu baden. Bald bildete sich die Gewohnheit heraus, daß jeder Kaiser eine Badeanlage stiftete. Kaiser Diokletian ließ nicht weniger als 3000 Einzelbadezellen erbauen. Jeder Besucher erhielt dort das zum Einreiben des Körpers notwendige Öl als Geschenk. Während in Rom das Baden mit kleineren Kosten verbunden war, erhoben die Athener einen Eintrittspreis, der im Volksbad einen Obolus, das sind ca. 2 Dinar, betrug. Öl, Badelaten, Seife zum Trocknen und Teilnahme an den philosophischen Unterhaltungen waren in diesem Preise mitinbegriffen.

„Ihr Sohn wird das heutige Schuljahr ganz gut abschließen“, sagt der Lehrer zum Vater, der sich über seines Spröcklings Fortschritte erkundigt. „Nur in Geographie ist er ziemlich schwach.“ — „Das macht nichts“, meint darauf der Vater, „wir haben ja so fein Geld für Reisen übrig.“

Zu unserer Mittwochfolge brachten wir eine Zuschrift zum Abdruck, die uns aus dem Leserkreise unseres Blattes gekommen war und die sich mit dem trostlosen Zustande befaßt, in der sich am städtischen Friedhof in Pobrezje die Soldatengräber befinden und die die Aufmerksamkeit der verantwortlichen Faktoren auf die Hebung dieses Uebelstandes lenkt. Von informierter Seite werden uns nun zu dieser Frage Aufschlüsse zuteil, die die Angelegenheit eingehend beleuchten.

Nach diesen Mitteilungen darf nach dem diesbezüglichen Gesetz vom Jahre 1922 die Friedhofverwaltung bezw. die Stadtgemeinde als Eigentümerin des Friedhofes ohne Bewilligung des Justizministeriums an den Grübern, in denen die Gebeine der im Kriege gefallenen oder verstorbenen Militärangehörigen nichts ändern. Die Stadtgemeinde richtete auf Initiative der städtischen Leichenbestattungsanstalt schon im April 1931 an das Justizministerium das Ansuchen, die während des Krieges in Pobrezje bestatteten Militärangehörigen exhumieren und in einem gemeinsamen Grab beisetzen zu dürfen. Das Ministerium lehnte einen Monat später das Ansuchen ab, mit der Motivierung, daß diese Bewilligung noch nicht erfolgen könne, bis über die Errichtung eines gemeinsamen Soldatengrabes die entsprechenden Beschlüsse gefaßt würden und die Genehmigung der Staaten, deren Kriegsteilnehmer in Pobrezje beigesetzt sind, eintreffe. Gleichzeitig erhielt die Stadtgemeinde den Auftrag, bis Ende Juli mitzuteilen, wie sie die Frage zu lösen gedenkt.

Daraufhin traf die Stadtgemeinde alles nötige, wobei im August 1931 der Gemeinderat einen Kredit von 63.000 Dinar votierte, in erster Linie um die Angelegenheit zu beschleunigen. Die Stadtgemeinde und die Friedhofverwaltung taten alles, um die Opfer des Weltkrieges in einem gemeinsamen

Grabe beizusetzen und ihnen ein schönes Denkmal zu setzen, doch ist die Angelegenheit beim Ministerium noch immer nicht geregelt.

Die Stadtgemeinde steht auf dem Standpunkt, daß im Sinne der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen die Soldatengräber vorläufig nicht hergerichtet werden, da die Kosten viel größer wären als eine gemeinsame Grabstätte mit einem entsprechenden Denkmal. Sie muß sich darauf beschränken zuwarten, bis das Ministerium eine definitive Entscheidung trifft.

Was die entlang des Totengräberhauses (richtiger des Gebäudes, in dem die Autopsie vorgenommen wird) befindlichen Gräber betrifft, sei erwähnt, daß dort die nach dem Kriege verstorbenen Militärpersonen, somit solche im aktiven Dienst, beigesetzt sind. Die Erhaltung dieser Gräber obliegt der Militärbehörde, die von der Stadtgemeinde die Parzelle für die Soldatengräber unentgeltlich erhielt. Dasselbe gilt für die sogenannte Krankenhausabteilung; auch hier steht die Parzelle der Spitalverwaltung unentgeltlich zur Verfügung.

Schließlich sei noch hervorgehoben, daß die Frage der Exhumierung der im Kriege gefallenen oder verstorbenen Militärpersonen brennend geworden ist, da der Zeretzungsprozeß rasch fortschreitet und von den in Pobrezje den ewigen Schlaf schlummern den Kriegsteilnehmern bald keine Ueberreste mehr vorhanden sein werden. Die Frage

Bei Diebstahl registriert der kurgemäße Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers den Körper schont. Viele Professoren lassen das Franz-Josef-Wasser auch bei Bluthreislauferkrankungen als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein Drittel Glas.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

muß ehehalbigt einer gedeihlichen Lösung zugeführt werden. Die Stadtgemeinde hat ihre Pflicht und Schuldigkeit getan und wartet. Am Justizministerium liegt es, unter die Angelegenheit den Schlussstrich zu ziehen.

## Gründende Generalversammlung der Kämpfervereinigung „Boj“

### Disziplinierter Verlauf. — Die neue Leitung.

Da die Statuten der hiesigen Ortsgruppe der Kämpfervereinigung Jugoslawiens, „Boj“, erst am 6. Juni d. J. behördlich genehmigt wurden, konnte mit dem ordentlichen organisatorischen Aufbau der Kämpferbewegung in unserer Stadt nicht früher begonnen werden. Die Vorbereitungsarbeiten wurden indessen fortgesetzt, so daß gestern vor dem dicht besetzten Kleinen Saal des „Narodni dom“ die gründende Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe stattfinden konnte. Den Vorsitz führte der Obmann des provisorischen Vorbereitungsausschusses Direktor P e r i c, der die Teilnehmer, in erster Linie den aus Ljubljana eingetroffenen Generalsekretär und Schriftleiter des „Prelom“, Vladislav J a b j a n i c i c, herzlich begrüßte. Die Versammlung beschloß sodann stehend und mit Begeisterung die Entsendung einer Ergebnisdatschepische an S. M. den König als ersten Soldaten und Kämpfer des Landes. Eine Begrüßungsdatschepische wurde ferner an die Adresse des Banus Dr. Marusic in Ljubljana entsendet. Sodann gab Direktor P e r i c einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vorbereitungsausschusses und erteilte hierauf das Wort dem Schriftleiter J a b j a n i c i c, welcher als Delegierter des Zentralkomitees in Ljubljana in überaus fesselnder Weise die Entstehung, die ideologischen Ziele und Bestrebungen der Organisation „Boj“ auseinandersetzte. Nach kurzen Referaten der Herren S t a p u s und L e n a r t vom scheidenden provisorischen Vorbereitungsausschuss über die bisher geleistete organisatorische Arbeit wurde schließlich in

# DIE KETTE DER AHNEN

## ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau. 14

Weit, wie die Steppen Ungarns, endlos, wie die Wüsten Algiers, dehnt sich die helle Glut der Farben und geht in phantastisch Unwahrscheinliches über.

Dieter von Wolfshagen steht in blühenden Heimbäumen, das Auge mit der Hand beschattet und überflieht die lichte, stolze, farbenprangende Tulpensteppe, die sein eigen ist. Anschließend dehnen sich die Hyazinthenfelder, an deren Saum er jetzt dahinschreitet. Seine Stiefel drücken sich in das duftende Blütengewoge. Schen legen sich die Blumen wie ein feuchter Mund an seine rissigen Hände, während seine Augen darüberhinfließen. Seine Gedanken wandern zurück. Einmal, da war er reich gewesen! Schwer recht! Dann war zwischen Winter und Frühling der Sturz in das Nichts gekommen. Und die Klucht hierher. Damals wäre er beinahe vom Wasser ertränkt worden, wie heute von der Glut der Blumen. Aus stinkendem Moor und ärmlichen Birkengehölz, wilder Erde und einem lächerlich kleinen Stück Dase, hatte er sich eine neue Heimat geschaffen. Sie war nicht waldumrauscht und legenbeschwert wie die deutsche, aber so weit der Blick reichte, war sie von Duft und Blumenschimmer erfüllt.

Und doch! Ueber die zementenen Platten, welche die Beete durchkreuzten, kam Antje, das Mädchen, das ihm Haus und Küche versorgte. Ihre weißen Zähne lachten ihn an, während sie ihm einen Brief in die Hand legte. Im Zurückgehen trällerte sie ein Liedchen und ließ die Arme durch die Pracht der Tulpen streicheln.

Wolfshagen holte sein Taschenmesser heraus und schlichte den Rand der Briefhülle entzwei.

„Geliebter Vater! Du bist der Erste, dem ich mein Glück künden will. Ich bin Dr. Markus Lenters Braut geworden — Markus Lente — Du weißt doch, Vater! Wir möchten kommen, Dich um Dein Ja und Deinen Segen zu bitten. Schreibe, wann wir Dir angenehm sind.“

Deine Rosmarie. P.P. Erschrick nicht! Es erwachen Dir keine Auslagen. Für meine Aussteuer jorge ich selbst. — Markus Lente! — Von den roten Ziegelmauern des Hauses herüber rannen plötzlich Ströme von Blut. Das Purpur der Tulpenfelder schwamm zusammen und wurde eine feuerbrennende Lache. Das fahle Gelb des Strohes, welches das Haus bedachte, nahm die wachsblichen Züge eines Toten an.

„Markus Lente!“ Wir kommen, Dich um Dein Ja und Deinen Segen zu bitten. Wolfshagen blickte auf seine Hände, deren heftiges Zittern er jetzt verspürte. Das Messer war ihm entglitten und zwischen die blühenden Zwiebel gefallen. Es stak in der braunschwarzen Erde, wie ein zum Himmel geredeter Finger. Die ganze laute, gressle Pracht ringsum kloß zusammen zu einem häßlichen Bilde, das ihn die Augen schließten ließ. Und doch ist er sie wiederum weit auf, als könne er dadurch das andere bannen, das jetzt vor seinem geistigen Auge stand.

Ein flüßdurchrauchter Urwald! Bambus- und Kokospalmen über ihn. Satten, Blattgrün und schwere, rotblumige Sianen. Die hohen Stämme in Goldgelb. Weiß und Vio gestaut. Und durch alle diese Sphärenpracht, den mannhohen Farn und die muschernen Corbillen, schritt die Träger-

karawane, die ihn und Markus Lente auf ihrem Zuge nach den Randstaaten hin begleitete.

Leichtfüßig wie ein Reh, schlüpfte Babé, das dunkelhäutige Kind, das ihm in der Fremde Weib geworden war, neben ihm her. Sie war gesegnet und zählte die Stunden, da der Marsch zu Ende war und sie in der Geborgenheit einer Mission ihre schwere Stunde erwarten konnte.

Markus Lente scherzte, um ihr die Zeit zu vertreiben. Ihr weißer Mund lachte dankbar zu ihm auf. Dieter von Wolfshagen wußte bis heute nicht, was ihm damals die Sinne verwirrte, daß er beides mißdeutete, daß Scherz und Lachen ihn mit vernunftlos wahnwüthiger Eifersucht erfüllte, in der er sich verraten und betrogen glaubte.

Das Scherzen des Freundes verstummte jäh. Mit stehendem Blick sah Babé zu ihm auf. Worte fielen! Böse Worte! Sie trafen, wie Eisen auf Eisen trifft.

Die Träger waren weit voraus. Kein Mund der warnte! Kein Mittler, der eine Brücke schlug! Und Babé so von Angst geschüttelt, daß sie ohnmächtig am Rande des Weges niederglitt.

Dann ein Knall und eine auflodernde Fackel am Boden, die rasch verlösch.

Als Babé wieder erwachte, schwankte der Karawane eine Tragbahre aus Bambusstäben voraus. Keiner der Träger ahnte auch nur ein Atom der Wahrheit. Ganz so von ungefähr zwischen Strauchwerk und Urwaldbüschel, war die Angel geisogen gekommen. Niemand geriet auf den Verdacht, daß er der Täter sein könnte, denn seine Erbitterung, als er das Urheil in seiner ganzen Größe erkannte, war wirklich echt und tief. Er hatte nicht töten wollen! Nein, das nicht! Er hätte gerne mit seinem Leben bezahlt, wenn es möglich gewesen wäre.

Und Babé wußte um seine Verzweiflung, wie um seine Reue! Litt, starb und schwieg für immer, nachdem sie anderen Tages ein Kind geboren hatte. Und das Kind war Rosmarie gewesen.

Nicht das geringste Merkmal, das die Abstammung der Mutter verriet, war an ihr zu entdecken. Er hatte sie mit in die Heimat gebracht. Und nun war sie Markus Lenters Braut geworden, wollte sich mit dem Sohne des Mannes, den er erschossen, vermählen, und er sollte seinen Segen über die beiden sprechen. „Unmöglich“, sagte er vor sich. Und noch einmal: „Unmöglich!“ Und wenn tausendmal ungewollt und tausendmal bereit, seine Hände waren und blieben unbefleckt.

Er hatte Babé keine Nachfolgerin gegeben und liebte das Kind, das sie ihm geschenkt hatte, aus treuer aufrichtiger Vaterliebe heraus. Daß sie seit damals, als seine gewagten Spekulationen ihn an den Ruin brachten, ihr Brot selber verdienen mußte, tat ihm selber leid. Aber es ließ sich nicht ändern. Hier bei ihm hätte sie in der ersten Zeit vom Morgen bis zum Abend schuftet müssen, um einen Bissen Brot essen zu können. Das war ihr eripiert geblieben.

Noch immer stak das Messer zwischen den Blütentrossen und drang einem Tulpenherzen bis in die innerste Wurzel. Und noch immer zitterte Rosmaries Brief zwischen seinen schwieligen Fingern. Wie sage ich ihr, daß eine Verbindung zwischen ihr und Lente unmöglich ist? Was stelle ich ihr vor, damit sie von dem Manne läßt, dem ich den Vater genommen habe? Daß er mein Schwiegersonn wird, ist ausgeschlossen.

Der Brief entglitt der unruhigen Hand Wolfshagens, als er zehn Schritte vor sich aus dem weißen Meer der Narzissen, die an die Tulpenbette grenzten, einen Mann auftauchen sah. „Guten Abend, Dieter!“ „Guten Abend!“ Kehle und Zunge ver-trockneten ihm. Um sein fahles Gesicht zu verbergen, bückte er sich nach dem Messer und zog es mit unbarmherzigen Fingern aus der durchsüßerten Knolle. Seine Linse sah nach dem beschriebenen Bogen, den die Tulpen aufgingen hatten und steckte ihn zusammengefüllt in die Tasche seines weißen Beinkleides.

(Fortsetzung folgt.)

vergerückter Stunde zur Wahl des Ortsgruppenausschusses geschritten. Zum Obmann wurde einstimmig und mit großem Beifall der Hauptmann i. R. Herr F. G. e. gewählt. Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Janjo Vihlar, Andreas Senear, Franz Skusec, Franz Auez, Dr. Vladimir Arali, Franz Dezela, Dr. Franz Pavlic und Drago Tratin; deren Stellvertreter sind: Albert Krapsa, Janjo Furlan und Josef Planisec. Schließlich wurde noch ein mehrgliedriger Aufsichtsausschuss unter dem Vorsitz von Hinko S. a. z. gebildet. Der Vorschlag des provisorischen Ausschusses wurde nach kurzer, disziplinierter Debatte mit ganz geringfügigen Änderungen angenommen. Obmann G. e. e. schloß sodann mit beherzigenden Worten die Versammlung, die einen würdigen Verlauf genommen hatte.

### War dies nötig?

#### Mangelhafte Redaktion des neuen Adreßbuches des Draubanats.

Im Verlage des „Jugoslavenski Izdavački Privredni Kompas“, Ljubljana-Moske, ist unlängst das Adreßbuch des Draubanats für das Jahr 1934-35 erschienen. Da ein solches Handbuch in der Gegenwart der leichten Orientierung der Öffentlichkeit, in erster Linie der Geschäftswelt, in der Zukunft aber als Geschichtsquelle dienen soll, müssen wir uns, soweit sich die Angaben auf Maribor beziehen, mit diesem Werk wohl etwas näher befassen.

Gleich am Anfange treffen wir (im Jahre 1934) noch das Kreisinspektorat mit dem Kreisinspektor Dr. Fr. Schaubach; da deshalb dieser noch nicht im Verzeichnis der Rechtsanwälte enthalten sein kann, so finden wir unter den Advokaten den 1933 verstorbenen Dr. A. Mulej! Bezirkshauptmann Maribor, links Draufser, ist Dr. J. Pavic, sein Stellvertreter M. Kafar, Sekretär Fr. Bouset, Sanitätsrat Dr. M. Podlesnik, Agrarreferent Ing. J. Ferlic und der technische Referent Ing. D. Juran, also Angaben, die den Tatsachen schon lange nicht entsprechen. Noch weniger den Tatsachen entsprechend sind die Angaben über den Chef und die Referenten bei der Bezirkshauptmannschaft, rechtes Draufser: Dr. V. Dacin, Dr. J. Breder, Dr. M. Potočnik, Dr. J. Jorian, F. Mitkavcic und J. Korobec, von denen in Wirklichkeit nur einer den angegebenen Posten einnimmt! 1934 haben wir in Maribor noch das Finanzinspektorat, den Polizeikommissar B. Kersevan, den Hauptbahnhofschef K. Stefan, den Kärntnerbahnhofschef J. Mohorco, den Magistratsdirektor A. Köchler, den Bürgermeister Dr. A. Juvan, die aktiven Mittelschuldirektoren Dr. J. Lominsek, J. Zubancic und Dr. M. Potočnik, den Sozialstarosta Dr. M. Kovacic und den Obmann des Fremdenverkehrsverbandes Dr. J. Katal! Wohl besitzen wir 1934 in Maribor die Filiale des Ljubljanaer Tagblattes „Jugoslovan“, dagegen erfahren wir aus dem Adreßbuch nichts, daß Maribor Sitz des Lavanter Bistums ist. Im Buche wimmelt es von Fehlern! Man muß sich ernstlich die Frage vorlegen, wie anno Domini 1934 ein Adreßbuch mit derart unrichtigen Angaben überhaupt erscheinen kann. Was bezwecken die Herausgeber mit diesem Buch, das 120 Dinar kostet? Und schließlich: war ein solches Adreßbuch überhaupt nötig? Wenn man sich nicht die Mühe nimmt oder nehmen will, den Tatsachen entsprechende Daten zu bringen, dann ist es viel besser, ein derartiges Werk nicht erscheinen zu lassen.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 17. d. M. wird der Gemeindegottesdienst wegen der in Zagreb stattfindenden Senioratsversammlung ausfallen.

m. **Bürgermeister Dr. Sipold** ist nach Beograd abgereist, insbesondere wird er in Angelegenheit des neuen Städtegesetzes bei den maßgebenden Faktoren intervenieren. In seiner Abwesenheit vertritt ihn Vizebürgermeister Direktor G. o. l. o. n. h.

m. **Todesfall.** Im Alter von 70 Jahren ist gestern mittag die Witwe nach dem bekannten hiesigen Kaufmann Heinrich Urban, Frau Amalie U. r. b. a. v. gestorben. Die Verbliebene, die die Mutter der Gattin des hiesigen geschätzten Metzchuhners und Sportsmannes Herrn Filipic war, erkrankte sich eb ihres leutlichen Weizens allseitiger Wertschätzung. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

# Der gefräßige Schmetterling

## Mottenplage wie noch nie / Staubsauger, Blausäure und Schwefel im Kampfe gegen die Familie Lepidoptera

Seit Jahrhunderten bemühen sich die Wissenschaftler aller Welt, die Menichheit von den Seuchen und Plagen zu befreien, von denen sie jemals heimgesucht wurde. Die Mottenplage hat noch niemand zu vertreiben unternommen. Sie hat sich als eine der kleineren Heimlichungen der Natur am Menichen aus dem Altertum herübergerettet in unsere Gegenwart.

Aus der „kleinen Plage“, der man mit allen möglichen Hausmitteln zu Leibe rückte, ist in diesem Sommer eine „Mottenpein“ geworden, die den Hausfrauen die größten Sorgen macht. Ein Mottenjahr ist ausgebrochen, wie wir selten eines erlebt haben. Sind die Witterungsverhältnisse daran schuld? Die Hausfrau hat keine ruhige Minute mehr. Beständig liegt sie auf der Lauer. Überall hört man ihr leises Klucken und Stöhnen, ihr Zeuzen und ihren raschen Schritt, wenn sie hinter einem der blindwütigen Schmetterlinge einherläuft, um ihn zur Strecke zu bringen. Meistens bleibt die Motte Siegerin, denn es gehört schon eine gewisse Übung dazu, sie zu überlisten.

Auch das Balkonleben wird von der Mottenplage des Sommers 1934 in seiner Ruhe und Harmonie ziemlich in Frage gezogen. Die Frau des Hauses, die in der Motte ihre ärgste Feindin wittert, kann es nun einmal nicht ertragen, den feidentumphen Flügelchlägen dieser Kleinschmetterlinge um das Licht geduldig zuzuschauen. Sie springt auf, schlägt mit wilden Handbewegungen nach den Schädlingen ihres Kleiderkranzes, läuft ihnen in alle Ecken und Winkel nach und kehrt höchst enttäuscht und um die besinnliche Ruhe gebracht, von ihrer „Schmetterlingsjagd“ zurück. Die Motte war wieder einmal listiger.

Im Jahre 79 n. Chr. hat Casus Plinius, wie die Geschichte erzählt, aus Anlaß einer Mottenplage geraten, die Kleider vor den gefräßigen Tieren, die zur Familie der Lepidoptera gehören, dadurch zu retten, daß man sie auf einen Sarg lege. Es bleibt unbekannt, ob die Hausfrauen des Altertums diesem weisen Rats gefolgt sind. Der Kraber Kafes dagegen empfahl, die gegen Mottenstrah zu schützenden Gegenstände in die Haut eines Löwen zu wickeln. Ob diese beiden etwas merkwürdigen Ratschläge Erfolg gehabt haben, wird nicht berichtet, ebenfalls ist nicht ganz klar geworden, auf welche Beobachtungen die Abneigung der Lepidoptera gegen Särge und Löwenhäute zurückzuführen ist. Die Hausfrau von 1934 jedenfalls

braucht andere Ratschläge für ihren Feldzug gegen die Motten.

Eine der wesentlichsten Waffen gegen die Motten dieses Jahres ist der Staubsauger, der das fliegende Ungeziefer aus allen Schlupfwinkeln lockt und vernichtet. Das Fangen der Schmetterlinge hat dagegen sehr wenig Sinn. Es lohnt kaum, ihnen nachzugehen, den Finger zu befeuchten, damit ihre bestäubten Flügelblätter hängen bleiben und sie auf diese Weise zu töten, denn meistens handelt es sich bei den umherfliegenden Motten um männliche Mitglieder der Familie Lepidoptera, während die Weibchen sich darauf beschränken, umherzukriechen und wahllos ihre Eier überall hinzulegen, wo es ihnen paßt. Die Raupen, die aus den Eiern schlüpfen, suchen sich ihre Nahrung selbst. Sie sind es, die unieren Kleiderbestand, soweit er aus tierischer Wolle, Felzen oder Federn besteht, in unheimlicher Weise zerstören. Gegen ihre zerstörende Tätigkeit hilft weder Kampher noch Naphthalin, weder Pfeffer noch Terpentin. Was hilft überhaupt gegen diese kleinsten Raubtiere der Natur, die sich in unieren Wohnungen eingenistet haben?

Die Abwehrmittel sind zahlreich wie Sand am Meer. Imprägnierte, mottenichere Wäsche ist bereits seit einigen Jahren im Handel, Mottenspulver und Mottensugeln werden ebenfalls mit mehr oder weniger Erfolg angewendet, das Imprägnieren mit Eulan erweist sich gleichfalls großer Beliebtheit. Blausäure und verbrannter Schwefel gehören zu den weiteren Waffen gegen die unauferstehbare Familie der Kleinschmetterlinge. Das unschleibare Mittel gegen sie aber muß erst noch gefunden werden.

Viele Hausfrauen beschränken sich auf die „Mottentüte“, die sorgsam mit Zeitungspapier ausgelegt werden muß. Doch heißt es hier, äußerst vorichtig zu sein, damit nicht doch irgendwo eine Motte überwintert und sich an den verpackten Sachen mäht. Häufiges Auskaufen der Kleider, ebenso auch häufiges Tragen macht die Raupen nervös und zwingt sie zum Verlassen der unangenehmen Stätten, in die sie als Eier gelegt worden sind.

Das Mottenjahr 1934 zwingt die Hausfrau, ein Mottenabwehrmittel nach dem anderen auszuprobieren, damit ihr Kleiderbestand so wenig als möglich geschädigt wird. Sie wird darum auch das Bügeln der für den Winter zurückgelegten Kleider nicht vergessen, das die Motten-Raupen eigentlich noch am wirksamsten vertilgt.

m. **Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 17 u. a. die Verordnung über die Pensionsversicherungs-pflicht der Seelente, Apotheker und Dispensanten, das Reglement über die Ausstellung von Eichbewilligungen samt den Abänderungen des Wirkungskreises der Eichämter und die Verordnung über die neue Polizeistunde in den Gastbetrieben im Draubanat.

m. **Aus dem Schuldienste.** Mit Erlaß des Unterrichtsministeriums wurden nachstehende Lehrer bzw. Lehrerinnen in den dauernden Ruhestand versetzt: Jda B. o. g. e. n. i. f. in Maribor, Rudolf K. o. s. i. n. a. in Ormoz, Mirko M. a. r. i. n. i. c. in Sv. Kriz bei Ptuj, Rudolf K. o. c. m. u. t. in Sv. Urban bei Ptuj, Mirko K. o. s. i. in Sv. Barbara (Slov. gor.), Emilie D. u. l. a. r. in Slovenjgradec und Helene D. o. l. e. n. e. in Belenje.

m. **Ein größerer Schadenfeuer** brach in Prepole auf dem Anwesen des Besitzers Franz F. e. r. l. o. s. a. u. s. und äscherte das Wirtschaftsgelände vollkommen ein. Das Feuer dürfte infolge eines schadhaften Kamins ausgebrochen sein. Der Schaden beläuft sich auf 34.000 Dinar.

m. **Neue Badevorschriften.** Zur Sicherheit der Badenden verlaubbart die Stadtpolizei neue Bestimmungen. Darnach ist das Baden nur an den von der Gemeinde festgesetzten Stellen gestattet, wobei gefährliche Stellen entsprechend kenntlich zu machen sind. In den Badeanstalten sind alle nötigen Vorkehrungen zu treffen, um Unfallsfällen vorzubeugen. Personen unter 14 Jahren sowie Nichtschwimmern ist dort, wo keine Aufsicht über die Badenden besteht, das Baden nur in Anwesenheit von schwimmkundigen Per-

sonen im Alter von über 18 Jahren gestattet. Für die Kinder sind auch die Eltern bzw. der Vormund verantwortlich. Bei Hochwasser, wenn der Wasserstand um 1 1/2 Meter die Normale übersteigt, ist das Baden untersagt.

m. **Eine Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten** findet am 17. und 18. d. in den Räumen des hiesigen Realgymnasiums statt. Die Ausstellung wird an den genannten Tagen zwischen 8 und 12 sowie von 14 bis 17 Uhr geöffnet sein.

m. **Das humanitische Gymnasium in Maribor** besuchten im vergangenen Schuljahr insgesamt 720 Schüler und Schülerinnen in 18 Klassen, hiervon erzielten 512 einen positiven Erfolg; mit Auszeichnung absolvierten das Jahr 79, mit sehr gutem Erfolg 238, mit gutem Erfolg 195. Nachprüfungen haben 66 und Klassenprüfungen 8 Schüler abzulegen. 8 Schüler haben das Recht zum weiteren Studium verloren. Die einzelnen Klassen besuchten: 1. Klasse 169 (36 Mädchen), 2. Klasse 141 (22 Mädchen), 3. Klasse 116 (26 Mädchen), 4. Klasse 73 (17 Mädchen), 5. Klasse 48 (5 Mädchen), 6. Klasse 72 (6 Mädchen), 7. Klasse 65 (1 Mädchen) und 8. Klasse 67 Schüler (8 Mädchen).

m. **Am freitägigen Fischmarkt**, der ziemlich gut besucht war, kosteten Sardellen 16, Matrelen 16-18, Cipli 24-26, Losarde 16-20, Aale 24-28 und Aali 28 Dinar pro Kilo.

m. **Die große Tombola des roten Kreuzes**, die unweiderrüchlich am 24. d. stattfindet, verpflichtet heuer alle bisherigen Tombolaveranstaltungen bei weitem zu übertreffen.

• **Die Geschenke der Natur: Schönheit und Gesundheit** sich zu erhalten, ist nicht nur der Wunsch der Frauen, sondern aller gepflegten Menschen. Eine große Hilfe bietet Ihnen hier das natürliche **Kosmischer Mineralwasser!** Einige Glas davon täglich auf nüchternen Magen getrunken, schaffen hier wahre Wunder! 6205

## Kino

**Union-Konkino.** Nur zwei Tage die reizende Operette „Hochzeit am Wolfgangsee“ (Zum weißen Köhl) mit der kürzlich verstorbenen beliebten Künstlerin Hansi Niese, Rosa Stadner, Oskar Sima. Ein unterhaltender Filmschlager voll Humor, Musik und wunderschöner Naturaufnahmen. In Vorbereitung ein großes humoristisches Doppelprogramm, zwei Lustspiele in einer Vorstellung: „Wer ändern seine Liebe gönnt“ mit Buster Keaton und „Der ungeschuldige Direktor“ mit Szöfe Szalall.

\* **Burg-Konkino.** Der großartigste aller Sängerkfilme „Das Lied der Sonne“. In der Hauptrolle der beste Tenor der Welt Lauri B. o. l. v. i., Mitglied der größten italienischen Oper, der Mailänder Scala. Eine herrliche Handlung, wunderbare Bilder von Venedig und der italienischen Riviera, himmlischer Gesang und viel urwüchsigter Humor. „Das Lied der Sonne“ ist im wahren Sinne des Wortes einer der schönsten Filme dieses Jahres und bietet eine allseitige Abwechslung.

## Radio

Samstag, 16. Juni.

9 j u b l j a n a 12.15 Schallplatten, 18 Schallplatten, 19 Nationalhunde, 19.30 Unpolitische Rundschau, 20 Lustiger Vortrag, 21 Rundfunkorchester. — B. e. o. g. r. a. d. 11 Schallplatten, 16 Schallplatten, 16.30 Mozartmusik, 20 Liedervortrag. — S. a. g. r. e. b. 12.20 Küchensettel, 17 Nachmittagskonzert, 20.15 Vokalkonzert, 20.45 Cellokonzert, 21.15 Vokalkonzert. — W. i. e. n. 11.30 Stunde der Frau, 12 Mittagskonzert, 15.40 Mensch und Künstler, 17.25 Der Mantel, Oper, 18.50 Ein Monat Weltgeschichte, 20 Monstersonzert. — D. e. u. t. j. c. h. l. a. n. d. j. e. n. d. e. r. 20.10 Musikalischer Non-stop-Flug — D. a. v. e. n. i. r. n. 20 Varieten, 21.35 Quintett. — S. a. r. i. s. h. a. u. 20.02 Bosnische Musik, 21.10 Leichtes Konzert. — S. u. d. a. p. e. s. t. 20 Mus Wien, 22.10 Jerogata-Konzert. — Z. ü. r. i. c. h. 19.35 Lieder von Tschalkowski, 20.20 Die berühmtesten Klavierkonate von Ludwig v. Beethoven, 21.10 Lustiger Abend. — S. t. u. t. t. g. a. r. t. 20.15 Alle Mann an Bord, Hunter Abend, 22 Wunderharmonikavorträge. — N. o. r. d. i. t. a. l. i. 17.55 Nachrichten, Schallplatten, 20.15 Orchesterkonzert. — P. r. a. g. 20.35 Baria, Dramatischer Dialog, 21 Konzert. — R. o. m. 17.55 Nachrichten, Schallplatten, 20.45 Oper. — M. ü. n. c. h. e. n. 19 Punte Volksmusik, 20 Konzert. — L. e. i. p. z. i. g. 20.15 Großer Hunter Abend. — S. u. l. a. r. e. s. t. 20.15 Kammermusik, 20.45 Einige berühmte Sänger, Schallplatten, 21.35 Leichte Musik. — S. t. r. a. k. h. u. r. g. 20 Pressechau, 20.30 Schallplatten, 20.45 Konzert. — S. r. e. s. l. a. u. 20.10 Öffentlicher Hunter Abend.

Allein an Geldpreisen sind über 8000 Dinar in Bar ausgezahlt. Außerdem werden über mehrere Hundert sonstige Wertgegenstände und Gebrauchsartikel vorhanden sein. Wie uns mitgeteilt wird, wird heuer nur eine gewisse Anzahl von Karten ausgegeben, so daß es sich empfiehlt, die Karten sich schon jetzt zu besorgen.

m. **Erster Weltstahlfongress.** Vom 28. Juli bis 2. August wird in Solingen im Ruhrgebiet der erste Weltkongress der Stahlindustrie abgehalten, an dem gegen 5000 Vertreter der an der Stahlindustrie interessierten Kreise aus allen Kontinenten teilnehmen werden. Bientliches Interesse für diese Veranstaltung macht sich auch in Jugoslawien bemerkbar. Interessenten wollen sich an das Reisebüro „Putnik“ wenden, wo alle einschlägigen Informationen erteilt werden und ausführliche Prospekte erhältlich sind.

m. **Offene Stelle.** Die Gemeinde P. e. s. n. i. c. a. schreibt die Stelle eines Gemeindefretars aus. In Betracht kommen Absolventen einer niederen Mittelschule. Anfangsgehalt

750 Dinar monatlich. Die Besuche sind bis 15. Juli einzubringen.

m. Wetterbericht vom 15. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +20, Barometerstand 735, Temperatur +16, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

\* Vesper, Kadovanje. Samstag Bachhühner-Schmaus. Konzert. 6779

\* Sonntag Nachmittagskonzert bei der „Tante Nezi“ (Lagnica). Sausel, prima Getränke. 6820

\* Die Jonny-Jazz spielt heute abends bei Halbwidl. 6819

\* Auktionshalle Maribor, Slomkova trg Nr. 3, befolgt den Verkauf aller Luxus-, Gebrauchs- und anderer Gegenstände auf der öffentlichen Versteigerung. Die nächste Versteigerung findet am Samstag, den 16. und Montag, den 18. Juni statt. Wir machen das P. T. Publikum darauf aufmerksam. 6736

m. Zauberwerkstätten der Chemie. Eine der Großtaten der deutschen Chemie ist die Herstellung des Radium-Erfapses Meitnerium. Von gleicher unheimlicher Wirkungskraft, ist es jedoch pro Gramm um 90.000 Mark billiger als das seltene Radium. In der „Woche“ erfährt man einmal Genaueres über diesen geheimnisvollen Stoff und bekommt einen Einblick in die Herstellungsmerkmale. Die „Woche“ überall für 10 Dinar.

### Aus Stuj

p. Der Lieberabend, welchen der Gesangsverein der deutschen Minderheit am Samstag, den 16. d. veranstaltet, wird nicht im Garten des Vereinshauses abgehalten, sondern im großen Vereinshaussaal. Das kühle Wetter würde ein stundenlanges Verweilen im Freien unmöglich machen, wird aber den Aufenthalt im großen Saal sehr angenehm gestalten. Die überaus reichhaltige Vortragordnung zieren eine Anzahl der schönsten Männerchöre, an denen schon unsere Väter Gefallen gefunden und die auch heute noch nichts an Zugkraft eingebüßt haben. Weinzierls „Maienwonne“ gibt dem gemischten Chor Gelegenheit, seine gute Schule zu zeigen. Herr Otto S t o r wird mit einigen neuen Couplets dem Publikum aufwarten, das Vereinsorchester, reorganisiert vom 2. Chormeister Herrn W r a t s c h o Josef, aber auch für gute Stimmung sorgen. Auch an Ueberraschungen soll es nicht fehlen; es wird eine große und eine noch größere geben. Die erste ist das neue Vereinsorchester, das auch unsere verwöhntesten Ohren entzücken wird, die zweite aber ein Damentanz, über welches aber vorläufig noch nichts verraten werden darf. Der Abend findet bei gedekten Tischen statt. Das Reservieren von Tischen besorgt die Firma S i a w i t s c h und S e l l e r.

p. Der Lehrerverein des Bezirkes Stuj hält Samstag, den 16. d. im Vortragsaal des Saales in der „Madita“ seine Jahreshauptversammlung ab, in deren Rahmen Herr Stanislaw Z u p i c aus Zagreb einen aktuellen Vortrag halten wird.

p. Unfälle. Der 38jährige Besitzer Franz A r n u s verletzte sich mit der Sense an der linken Hand, wobei er sich eine derart klaffende Wunde beifügte, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. — Die 20-jährige Maria C e r n i l a glitt auf der glitschigen Straße aus und brach sich den linken Unterschenkel. Auch sie wurde ins Spital überführt. Einen Unterschenkelbruch erlitt in Sebladec der Besitzer Lorenz S e r n e c, der von einem Baumstamm niedergestochen wurde.

### Witz und Humor

„Ich habe mir ein neues Auto angeschafft,“ prahlt Herr Müller. — „Es ist sicher genau so wie das alte,“ erwidert sein Freund. — „Wieso?“ — „Nicht bezahlt.“  
Gast zum Kellner: Ich möchte ein Rehuhn, aber nicht wieder ein so schlaues, wie neulich!“ — „Wie meint das der Herr?“ — „Das hatte es verstanden, während vieler Jahre allen Nachstellungen der Jäger zu entgehen.“  
„Weißt du nicht ein Geburtstagsgeschenk für Tante Pauline, das sie herzlich freuen würde?“ — „Gewiß! Schreib ihr einen anonymen Liebesbrief.“

# SPORT

## „Brimorje“ als Gast

### Der einzige slowenische Ligavertreter trifft mit „Beleznicar“ zusammen

Das großzügige Sportprogramm am Vormittag des kommenden Sonntag erfährt nun am Nachmittag eine würdige Ergänzung. Nach langer Pause stellt sich uns Sonntag nachmittag um 16 Uhr am Eisenbahner-Sportplatz in der Trzaska cesta das Ligateam des U.S.K. B r i m o r j e aus Ljubljana vor und es freut uns doppelt mehr, daß ihnen die an der Spitze der lokalen Fußballmeisterschaft rangierende Mannschaft des S.K. Z e l z n i c a r entgegentritt. Die Eisenbahner verkörpern diesmal, allerdings immer noch von „Mirija“ bedroht, den Aufstiegs Kandidaten in die umgestaltete Ligagruppe. Ihre Mannschaft kann auch heuer auf eine Reihe hervorragender Erfolge zurückblicken und gerade der letzte Sieg im

Olympischen Fußballturnier beweist aufs neue, daß der Mannschaft heuer der Vorrang gebührt. Da sich die Mißstimmung, die der Abgang der fünf „Maribor“-Spieler in lokalen Sportkreisen hervorgerufen hatte, nun wieder gelegt hat, sieht man dem Auftritt der Gäste mit ganz erhöhtem Interesse entgegen, denn die Namen eines Bertoneci, Zemljic, Domicelj und Prevolutj üben noch immer eine gewisse Zugkraft aus. Nach den harten Ligakämpfen nimmt nun die Mannschaft den Kampf mit dem gefährlichsten Mariborer Wiberfacher auf und man ist gespannt, in wie weit der lokale Fußballbetrieb an das Niveau eines Ligavereins heranreicht.

### Die besten Spieler der Weltmeisterschaft

Eine reizvolle, aber objektiv schwer zu beantwortende Frage ist die, welche Spieler in der an der Weltmeisterschaft teilnehmenden Nation wohl als die besten zu bezeichnen sind — wie also die „Repräsentativ-Mannschaft der Welt“ ausfallen würde. Mit dem Vorbehalt, daß die Leistungen der einzelnen Spieler nicht meßbar sind, sondern die Entscheidung subjektiv bedingt ist, sei eine Aufstellung der Pariser Sportzeitung „L'Auto“ über die besten an der Weltmeisterschaft teilnehmenden Spieler aufgenommen. Nach dieser Aufstellung werden als die besten Spieler auf den einzelnen Mannschaftsposten genannt:

- Torwarter: Planeta - Tschechoslowakei, Blaker - Oesterreich, Zamora - Spanien, Combi - Italien, Thepot - Frankreich.
- Verteidiger: Zenjiet - Tschechoslowakei, Sesta - Oesterreich, Ejar - Oesterreich, Dumecoz - Spanien, Maireffe - Frankreich.
- Außenläufer: Wagner - Oesterreich, Ferraris - Italien, Palatos - Ungarn, Gilmann - Spanien, Delfour - Frankreich, van Heel - Holland.
- Mittelläufer: Szepan - Deutschland, Szucs - Ungarn, Monti - Italien, Smist - Oesterreich.
- Außenstürmer: Kobieristi - Deutschland, Guatta - Italien, Alton - Frankreich, Wels - Holland, Dra - Italien, Gorostiza - Spanien.
- Verbindungsstürmer: Regueiro - Spanien, Rejebly - Tschechoslowakei, Ferraris - Italien, Auer - Ungarn, Mican - Oesterreich.
- Mittelfürmer: Conen - Deutschland, Canpara - Spanien, Barthuis - Holland, Sindelar - Oesterreich, Zaroff - Ungarn.

: SA Rapid. Heute, Freitag, um 20 Uhr Zusammenkunft der ersten Mannschaft im Hotel „Zamorec“. Erscheinen aller wegen des Gastspieles in Ljubljana Pflicht!

: Nach dem Olympischen Andrennen veranstaltet Sonntag nachmittags um 15 Uhr der Radfahrerklub „Postela“ in Radvanje im Gasthaus Vesnik eine Zusammenkunft der Rennfahrer.

: Fecht-Länderkampf Oesterreich gegen Jugoslawien. Derzeit schweben Verhandlungen zwischen den Verbänden beider Länder, um einen Florett-Länderkampf im Monat Juli in Bled zustande zu bringen. Gelegentlich der Anwesenheit S. M. des Königs soll ein solches Treffen vor sich gehen.

: Marathon-Meister von Amerika wurde Komonen, der die 42,4 Kilometer lange Strecke mit dem Ziel beim Weißen Haus in Washington in 2:43:26 zurücklegte. Die nächsten Plätze besetzten Porter und Steiner.

: Stella Walsh-Walaszewicz zweifache amerikanische Meisterin. Bei den in Brasilien ausgetragenen amerikanischen Hallenmeisterschaften der Frauen eroberte die polnische Olympiasiegerin Stella Walsh-Walaszewicz zwei Titel. Sie siegte über 50 Meter in 7 Sekunden und über 200 Meter in der neuen Hallenbestzeit von 26 Sekunden. Auch in den übrigen Wettbewerben gab es ausgezeichnete Leistungen, was aus nachstehenden Siegerinnen hervorgeht: 50 Meter Hürden: Edna Rooy Atkins, 8,2 Sekunden; Kugelschleichen: Rena McDonald, 12,47 Meter; Hochsprung: Alice Arden, 1,55 Meter; Weitsprung: Dorothy Lyford, 5,73 Meter; 4x100

Meter-Staffel: The Larel Ladies, Toronto, 52,6 Sekunden.

: Matti Järvinens Hochform. Bei einem Abendmeeting in Helsingfors erreichte Matti Järvinen seine beste offizielle Leistung in diesem Jahr. Mit einem Wurf von 75,72 Meter blieb der Finne nur wenig hinter seinem Weltrekord im Speerwerfen, der auf 76,10 steht. Auch Kotkas erzielte eine europäische Jahresbestleistung, diesmal nicht im Hochsprung, indem er mit 2,01 Meter gleichfalls führend ist, sondern im Diskuswerfen, in welchem er 49,67 Meter erreichte. Die übrigen Bewerbe brachten gute Durchschnittsleistungen. Santola lief 5000 Meter in 15:19,7, Koffinen erreichte im Weitsprung 7,10 Meter und Befanet kam im Stabhochsprung auf 3,30 Meter.

: Der Titelverteidiger im Eishockey. Der Verband hat in Kanada schon die Mannschaft bestimmt, die kommenden Jahr in Dawson den Titel eines Weltmeisters im Eishockey verteidigen soll. Es ist dies der Winnipeg Monarchs Ice Hockey Club, der in der abgelaufenen Saison eine Reihe von großen Erfolgen erzielte und zu den besten Teams Kanadas gehört.

: FC Wien in Beograd mit 2 : 0 unterlegen. Der Wiener Profiklub FC Wien, der Dienstag abend in Beograd gastierte, verlor gegen die kombinierte Elf des BSK und der „Jugoslavija“. Das Spiel war nur in der ersten Halbzeit ansehbar, in der zweiten Halbzeit konnten aber die Mannschaften wegen des strömenden Regens ihr Können nicht entfalten. Das Spiel mußte um fünf Minuten eher abgeblasen werden. Tore für die Einheimischen erzielten Bujadinovic und Stevanovic (beide BSK). Bei den Wienern spielte auch der Auswahlstürmer Horvath. Auch Minister Dr. Andjelinovic wohnte dem Treffen bei.

: 3.800.000 Lire Einnahmen bei der Fußball-Weltmeisterschaft. Der Besuch des Finalespiels belief sich auf 45.000 Zuschauer, die Einnahmen auf 750.000 Lire, während die Gesamteinnahmen 3.800.000 Lire betragen.

: Nachklänge zur Fußball-Weltmeisterschaft. Das Zentralorgan des Süddeutschen Fußballverbandes „Der Kicker“ übt an dem Finalespiel Tschechoslowakei-Italien eine scharfe Kritik, aus welcher wir u. a. folgende Stellen entnehmen: T r a u r i g e s F a z i t : R o h e i t t r i u m p h i e r t. Das, was sich in der Folgezeit da drüben auf dem Rasen abspielte, hatte mit Fußball und mit Sport gar nichts mehr zu tun. Selbst wenn man den Italienern noch so wohl gesonnen ist, kann man das Urteil nicht mildern. Alles muß einmal seine Grenze haben. Und wenn dieses gesteckte Ziel überschritten wird, dann hat die Presse das Recht und die Pflicht, die Mißstände zu geißeln. — Die Brutalität eines Monti, die räpelhaften Kehlen eines Meazza, die ununterbrochenen Fouls eines Schiavio, die Brutalität eines Monzeglio, die räpelhaften Kehlen eines Ferraris 4 haben uns entsetzt. Mit einem eifigen Schauer haben wir dem Herrgott gedankt, daß unsere Mannschaft nicht im Endspiel stand, daß unseren Spielern das erspart blieb. — Der Kampfgeist der Tschechen, ihre Tatkraft muß hervorgehoben werden, denn es ist nicht jeder-

manns Sache, sich zur Schlachtbaut führen zu lassen, und die Tschechoslowaken dürfen das Kompliment in Empfang nehmen, daß sie dieses schwere Spiel ohne einen besonderen Regelverstoß durchgestanden haben. Allerdings: sie hätten sich ja auch gar nichts erlauben dürfen. — Wenn es trotz alledem namentlich die Tschechen zu glänzenden Leistungen brachten, dann muß man wirklich dieser tapferen Mannschaft Lob spenden. Wir alle haben P l a n i c k a gesehen, den Wundertormann der Prager Slavia, und da wird das Urteil einstimmig sein: diesem Mann gebührt der Vorber. Er ist im Abstand das Beste, was anzubieten ist.

: Tennismeister von Dänemark wurde Anker Jacobsen, der in Kopenhagen das Herren Einzel gegen seinen Landsmann Ulrich 6:1, 6:2, 8:6 gewann.

: Neuer Amateurlenkflug in Finnland. Der Finnische Leichtathletik-Verband hat eine ganz überraschende Maßnahme getroffen. Für den Monat Juni wurden alle Genehmigungen zur Durchführung von sportlichen Veranstaltungen zurückgezogen. Es sind zahlreiche Verstöße gegen die Amateurbestimmungen festgestellt worden, und so will man anscheinend erst eine große Säuberung vornehmen, bevor wieder große Sportfeste veranstaltet werden. Den Anstoß zu der harten Maßnahme gab die große Meise von Jyväskylä, Kotkas, Marotn und Sköstedt nach Südamerika. Sieben Wochen hielt sich das finnische Quartett in Brasilien auf. Selbstverständlich hatten sie freie Reise, auch zu den Wettkämpfen, dazu freie Unterkunft und Verpflegung. Darüber hinaus wurden ihnen zusammen aber noch ansehnliche Summen offiziell ausgehändigt.

### Aus Cella

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 17. Juni müssen die Gottesdienste entfallen, da an diesem Tage in Zagreb die diesjährige Senioratsagung stattfindet, an der die Vertreter aller Kirchengemeinden im Dra- und Savebanat teilnehmen.

c. Stromunterbrechung. Das Elektrizitätswerk in Nala teilt mit, daß Sonntag, den 17. Juni in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vornehmlich der elektrische Strom für Cella und Umgebung ausgekaltet sein wird.

c. Meisterprüfungen. Vor der Prüfungsstelle für Meisterprüfungen in Cella haben dieser Tage folgende Gehilfen und Gehilfinnen ihr Können bewiesen: die Haarschneider Josef Kucan und Josef Müller, beide aus Cella; die Schuhmacher Franz Kline aus Petrovec, Franz Oblak aus Lasko und Albin Stefanovic aus Videm; die Schlosser Vinko Rebel aus Cella und Ivan Krusic aus Kretopa; die Tischler Jakob Novak und Miha Bristovsek, beide aus Cella; die Näherinnen Maria Korsic aus Lasko, Anna Novak aus Radovec, Anna Stojanc aus Dolnja vas bei St. Pavel nächst Prebold und Josephine Stampfer aus Covne bei Lutomer.

c. Aus der Umgebungs-Gemeinde. Der Haushaltsvoranschlag für das laufende Geschäftsjahr beträgt 1.863.927 Dinar an Ausgaben, denen zur Deckung bloß 435.927 Dinar gegenüberstehen. Die Differenz wird durch einen Zuschlag von 85 Prozent auf alle direkten Staatssteuern gedeckt. Fast alle Ausgaben — mit Ausnahme des Beitrages von 90.000 Dinar für die Sammelverwaltung — sind seitens der Banalverwaltung stark herabgemindert worden. So wurden die Beiträge für die Freiwillige Feuerwehr von 40.000 auf 20.000 Dinar herabgesetzt, für die elektrische Beleuchtung von 45.000 auf 32.000 Dinar, für Straßenerhaltung und Straßenbau von 75.000 auf 48.000 und für den Bau und die Erhaltung von Brücken von 20.000 auf 12.000 Dinar. Auch der Voranschlag für den Armenfonds ist von 152.000 auf 118.520 Dinar gekürzt worden — die Armen und Arbeitslosen aber mehrten sich von Woche zu Woche und ihre Lage wird immer jämmerlicher! Aus dem Verlauf der letzten Sitzung des Gemeinderates Cella-Umgebung seien hier noch ein paar Kleinigkeiten und Neuerungen angeführt: Das Eisengeländer am Grenadiersteig erhält einen Farbstrich. Ferner wird die Stelle eines Hilfsbeamten ausgeschrieben. Den Vorzug haben Bautechniker. Der Steg über die Voglajna nächst der Chemischen Fabrik in Gaberje wird ausgebessert. Dem Sokolverein in Cella wurde eine Unterstützung von 1000 Dinar gewährt. Von 30 Bewerbern um die Aufnahme in den

# Wirtschaftliche Rundschau

## Neue Devisen- und Valutenvorschriften

### Ausstellung der Fakturen nur in Dinarwahrung gestattet

Der Finanzminister hat im Reglement über den Devisen- und Valutenverkehr einige Änderungen vorgenommen. Danach können sich mit dem D e v i s e n- und V a l u t e n g e s c h  a f t e außer der Nationalbank auch andere G e l d i n s t i t u t e befassen, falls sie von der Nationalbank hierzu ermächtigt werden. Mit ausländischem Papier- und Hartgeld können auch W e c h s e l u n g e n Handel treiben, falls sie hierzu von der Nationalbank die Vollmacht erhalten. Die Geschäfte können jedoch nur in den Grenzen der Ermachtung getätigt werden, die jederzeit widerrufen werden kann. Die Geldinstitute können Devisen in allen im Reglement vorgesehenen Fällen Interessenten verabsorgen, ausgenommen dort, wo besondere Vorschriften, wie Clearing, Kommissionshandel usw. bestehen. Den R e i s e n d e n können ausländische Zahlungsmittel in den Grenzen des § 1 des Reglements gegen Vorweisung des Reisepasses, anderen Personen dagegen nur gegen eine Sonderbewilligung des Finanzministeriums ausgestellt werden.

Die ermächtigten Geldinstitute können gemuztes und ungemuztes G o l d nur der Nationalbank, anderen Institutionen und Personen zu Industrie- und anderen begründen Zwecken jedoch nur mit deren Genehmigung verkaufen. Der An- und Verkauf der Devisen und Valuten, die Begleichung von Forderungen im Auslande sowie andere Devisengeschäfte dürfen nur im Wege der ermächtigten Geldinstitute vorgenommen werden.

Eine andere Bestimmung besagt, daß im Inlande Geschäfte nicht in ausländischer Valuta abgeschlossen werden und nicht die Goldklauel enthalten dürfen, sondern ausschließlich in inländischer Valuta abgeschlossen werden müssen. Demnach dürfen die R e c h n u n g e n (Fakturen) nur in D i n a r w  a h r u n g ausge stellt werden.

Die aus der Warenausfuhr resultierenden Devisen sind unverzüglich in das Inland einzufuhren. Die äußerste Frist für die Einfuhr des G e g e n w e r t e s für die exportierte Ware beträgt 90 T a g e, wobei der Tag, an dem die Ware tatsächlich ausgefuhrt wird, als Stichtag gilt. Wird in der angegebenen Frist der Gegenwert für den Export nicht eingefuhrt oder wird die Notwendigkeit einer Fristverlängerung nicht nachgewiesen, muß angenommen werden, daß der Exporteur die aus der Ausfuhr resultierenden Devisen im Auslande zurückhält (thesauriert).

## Der italienische Viehmarkt

### Auswirkungen der Zollerhöhungen / Große Nachfrage und feste Preise für Kälber

Im vergangenen Monat war am italienischen Viehmarkt, der gerade für Slowenien von großer Wichtigkeit ist, die allgemeine Lage verhältnismäßig günstig. Die Gesamttätigkeit entsprach ungefähr jener im Vergleichsmonat des Vorjahres, in dem für Kälber besonderes Interesse herrschte und ein stärkerer Preisanstieg zu beobachten war. Bis zu einem gewissen Grade kann diese Erscheinung als bereits üblich in dieser Jahreszeit angesprochen werden.

Heuer steht der Viehmarkt außer den Saisoninflussen noch immer unter dem Eindruck der vor einigen Wochen vorgenommenen Z o l l e r h  o h u n g e n, die für das heimische Vieh einen nicht unbedeutenden Schutz darstellen. In den reifen der Milchproduzenten gibt man sich bereits der Hoffnung hin, daß sich ein Teil der Landwirte, der bisher grostenteils Milchkühe hielt, auf die Fleischviehzucht umstellen wird, es hat jedoch den Anschein, daß sich die Hoffnungen kaum erfüllen werden.

Gegenwärtig werden D o s e n je nach Qualität zu 190 bis 270 (im April 180 bis 260, vor einem Jahr 200 bis 270), R i s s e zu 160 bis 250 (140 bis 240, 170 bis 250), K  a l b e r zu 310 bis 430 (230 bis 470, 320 bis 470) und F e t t s c h w e i n e über 180 Kilogramm zu 380 (300, 420) Lire pro 100 Kilogr. Lebendgewicht gehandelt. Aus diesen Ziffern ersieht man, wie sehr die Preise für Kälber angezogen haben, wenn auch die vorjährige Preislage nicht erreicht werden konnte. Das Interesse galt in den letzten Wochen grostenteils den Kalberrn, während das übrige Vieh ziemlich vernachlässigt war. Am S c h w e i n e m a r k t herrscht gerade eine Base vor. Die Schweinepreise hielten sich längere Zeit auf dem Niveau von 390 Lire pro 100 kg Lebendgewicht, senkten sich jedoch Ende Mai um 10, während in der Vergleichszeit des Vorjahres der Preis von 420 auf 440 Lire anstieg. Tropdem ist der Preisrückgang im allgemeinen eine Saisonerscheinung, da die Fleischverarbeitung in den Sommermonaten fast gänzlich ausfährt. Immerhin ist diese Base am Schweinemarkt heuer unerwarteterweise viel zu früh eingetreten.

Bei S c h a f e n e r h  o h e n s i e h t die

Preise für Lämmer gegenüber Februar von 234 auf 326 und für Fleischschweine von 360 auf 394 Lire pro 100 kg. Es scheint, daß sich die Schafzucht gegenwärtig sehr rentiert.

Was die L e i c h t i n d u s t r i e betrifft, wird dieser Industriezweig von der Zollerhöhung auf Vieh kaum beeinflusst, da der Preisunterschied im Groß- und Detailhandel ziemlich groß war. Die Preislage für Fleischwaren ist nahezu unverändert geblieben, doch wird eine Preisabdruckung erwartet, da in der warmen Jahreszeit der Konsum stark sinkt. Größere Abschlüsse werden hauptstachlich nur mit den Grokonumenten in den Bädern getätigt, die sich für die Saison eindenken. Diese Geschäfte sind heuer etwas besser als die vorjährigen.

Die Preise für Z u c h t v i e h sind ausgesprochen fest. Sie und da hört man sogar von einem größeren Preisanstieg, doch handelt es sich fast ausschließlich um ausgewählte Ware, für die stets lebhafteste Nachfrage herrscht.

× **Vorbereitungen für den Obsthandlungsfest in Maribor.** Die Vereinigung der Obsthändler und -exporteure hielt eine Sitzung ab, in der die Vorbereitungen für den vom 14. bis 16. Juli in Maribor stattfindenden allstaatlichen Obsthandlungsfest eingeleitet wurden. An dieser Tagung werden Obstbaureisende und -exporteure aus dem ganzen Staat, aber auch ausländische Importeure teilnehmen. Der diesjährige Obstertrag wird auf etwa 1200 Waggons geschätzt und macht somit 30 bis 40 Prozent des Ertrages vor zwei Jahren aus. Für den Export dürfte eine Menge von etwa 800 Wagen zur Verfügung stehen, in erster Linie Deutschland, das vornehmlich als Importeur in Betracht kommt. Heuer werden zum ersten Mal die von der Nationalbank zugedragten jehsmonatigen Kredite für die Obstkampagne zur Anwendung kommen.

× **Organisierung der Getreideausfuhr.** Die am Getreideexport interessierten Kreise hielten in Kovi Sad eine Konferenz ab, in der nach eingehender Erortderung eine Denkschrift ausgearbeitet wurde, die den zuständigen Faktoren ubereicht wird. In der Denkschrift werden zunächst die jetzige Lage

unseres Getreidehandels und die Tätigkeit der Priv. Ausfuhrgesellschaft eingehend dargestellt, während im zweiten Teile konkrete Vorschläge für die Organisierung der Ausfuhr gemacht werden. Als Hauptforderung wird verlangt, daß für die Landwirte unbedingt Vorzugszolle gesichert werden müssen, soda diese Zölle im Weizenpreis auf dem einheimischen Marke auswirken. Die Ausfuhr müsse in der Hauptmasse der Privatinitiative überlassen werden; nebstbei sollte die Priv. Ausfuhrgesellschaft bloß eine Kontrolle über haben und vermittelnd wirken. Weiters erachtet es die Konferenz als notwendig, daß durch handelspolitische Vereinbarungen nebst den bereits erzielten Weizenvorzugszollen von einzelnen Ländern noch Weizenkontingente erwirkt werden müssen, wie dies bereits anderen Staaten gelungen ist.

× **Neue Bestimmungen über die Postparzellanbuchel.** Der Verkehrsminister hat das Reglement über den Spar- und Scheckdienst der Postparzelle insoweit abgeändert, als im Sparverkehr alle Bestimmungen über den Erleger außer Kraft gesetzt werden, soweit neue Sparbuchel ausgestellt werden. Soweit Sparbuchel bisher dem Erleger (Zahler) der Summen und nicht dem Einleger eingehändigt wurden, werden die Einleger eingeladen, bis 15. September d. J. die betreffenden Sparbuchel in ihren Besitz zu nehmen und dieselben vor den Postorganen zu unterzeichnen, widrigenfalls auf diese Büchel keine Auszahlungen mehr vorgenommen werden. In solchen Fällen werden dann die Erleger und die Einleger die Eigentumsrechte vor Gericht geltend machen müssen. Diese Bestimmungen gelten jedoch nicht für den Fall, daß die Eltern Spareinlagen auf den Namen ihrer minderjähriger Kinder vornehmen.

× **Bestätigter Ausgleich:** Anton S a j o, Tischlermeister in Maribor.

× **Schotterlieferung.** Bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje wird am 30. d. um 11 Uhr die zweite mündliche Auktionsversteigerung für die Belieferung der Reichstrolche zwischen Kilometer 105 und 110 mit Schotter abgehalten. Zu liefern ist eine Menge von 380 m<sup>3</sup> Schotter zum veranschlagten Preise von 91,40 Dinar pro Raummeter.

× **Fleisch- und Mehllieferungen.** Am 26. d. wird in der Verwaltung der Anstalt für Geisteskranke in K o v o C e l j e die dritte Auktionsversteigerung für die Lieferung von Fleisch und Mehl für die zweite Jahreshälfte 1934 abgehalten.

× **Auch ein Zeichen der Besserung der Weltkonjunktur.** Nach vorliegenden Daten konnte sich die Automobilproduktion in den Vereinigten Staaten in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres um 88% auf 1.477.770 Stück erhöhen. Zu dem Ende März abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1933-34 betrug die Weltproduktion an Personen- u. Lastautomobilen rund 3.163.000 Stück gegenüber 2.005.000 im Jahre 1932-33 und 2.708.000 Stück 1931-32. Diese Produktionssteigerung wird als ein gutes Zeichen für die Wirtschaftsbesserung in der Welt gewertet.

× **Influenzen.** Der Verein der Industriellen und Grohandlende in Lubiana veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. h. nachstehende Statistik (in den Klammern die Vergleichszeit des Vorjahres): 1. Groste Konkurrenz: im Draubanat — (1), Sanebanat 3 (—), Vrhasbanat — (—), Krstevlandbanat 3 (—), Drinabanat 2 (1), Zetabanat 1 (—), Donaubanat 1 (2), Moravabanat — (1), Bardarbanat 1 (—), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (—). — 2. Eröffnete Zwangsausgleichs außerhalb des Konkurses: im Draubanat 1 (3), Savebanat — (—), Vrhasbanat — (—), Krstevlandbanat 2 (—), Drinabanat — (—), Zetabanat — (—), Donaubanat 1 (—), Moravabanat — (—), Beograd, Zemun, Pancevo — (—). 3. Beendete Konkurrenz: im Draubanat — (4), Savebanat 1 (2), Vrhasbanat — (—), Krstevlandbanat 1 (4), Drinabanat 1 (2), Zetabanat — (—), Donaubanat 2 (7), Moravabanat 1 (4), Bardarbanat 2 (—), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (1). — 4. Bestätigte

Heimatsverband sind 15 abgewiesen worden. An die Postverwaltung wurde das Ersuchen gestellt, am Gasthaus „Wilson“ in Celje einen Postkasten anzubringen. In den Steuerzuschu wurden als Vertreter der Umgebungsgemeinde die Herren Golmajer und Jezernik gewählt. Dem Ausschuß zur Lösung von Fragen, die mit der Stadtgemeinde Celje gemeinsam bearbeitet werden müssen, gehören als Vertreter der Umgebungsgemeinde für ab deren funfkopfiger Verwaltungsrat, sowie die Herren Boi, Golgranc, Jezernik, Mielovi und Superger an. Zur Ausbesserung, das heißt zur Reubeschotterung der Straßen sind heuer 230 Kubikmeter Schotter verwendet worden.

c. **Ein Weinschadling tritt auf.** Seit der letzten Maiwoche wird in den Weingärten des Bezirkes Celje ein bisher unbekannter Schädling allgemein beobachtet. Die oberen Blätter der Reben werden schwarz, wie zerlegt, und schrumpfen zusammen; zuerst am Rand, von wo sich dann das Uebel in das Blattinnere verbreitet. Peronospora, wie viele annehmen, ist es nicht, weil die beschriebenen Merkmale dieser Pilzkrankheit fehlen. Vielleicht ist es der schwarze Brenner. Oder sollte am Ende gar das Kupfernitrat fehlerhaft sein? Am stärksten wurde von dieser Krankheit der grüne Sylvaner befallen. Andere Sorten, zum Beispiel Blaukrantisch, blieben verschont.

c. **Beim Spielen verunfallt.** Karl Zupanc, der dreijährige Sohn eines Arbeiters in Zagrad bei Celje vergnügte sich mit anderen Kindern im heimlichen Garten. Er kletterte auf einen Tisch und fiel von diesem herab. Ein Bruch des linken Armes war die schmerzhafteste Folge. Der Knabe wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

c. **Statt eines Kranges auf das Grab** der fruzlich verstorbenen Frau Josephine Svan aus Planina bei Zevnica spendete Herr L. L e s k o v s e l, Kaufmann in Celje, 100 Dinar für wohlthätige Zwecke. Dem edlen Spender besten Dank!

c. **Nichts Besseres gibt es weit und breit,** wohl auf der ganzen Welt, als wenn man mit Vergnuglichkeit sich hublich zusammen holt, heißt es in einem alten Liede. . . Der Einladung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes, Ortsgruppe Celje, folgt man immer gerne, gleichviel, ob es sich um einen Festabend größten Maßstabes, um einen Vortragsabend oder — wie am Dienstag — um eine „Schau in zwanzig Bildern“ handelt, weit man doch stets im voraus, daß man keine Enttäuschung zu befürchten hat. Was aber diesmal an Auergewohnlichem geboten wurde, übertraf alle Erwartungen und gebietet uns, zu sagen: „Hut ab!“ vor solchen Leistungen, der auch eine strenge Kritik zur Achtung und Hochschätzung entgegenbringen kann. Ueber diesen Abend soll noch gesprochen werden. Heute geben wir bloß bekannt, daß dieser einzig dastehende „Celjeer Bilderbogen“ Samstag, den 16. Juni um 20 Uhr im Saale des Hotels Skobernet e i l w e i j e wiederholt wird. Wir müssen leider „teilweise“ sagen, weil zur Wiederholung des Abends nicht mehr alle Teilnehmer erscheinen können — Herr Dr. Zanger beispielweise muß verreisen. Dennoch aber soll vor allem jenen, die am Dienstagabend wegen Ueberfüllung des Saales wieder heimgenhen musten, Gelegenheit gegeben sein, heute abends die **schönsten Bilder** dieser einzigartigen Schau sehen zu können. Drum: Auf zur großen Bilderchau heut' abends beim Skobernet!

**Noch einmal . . .**  
Wir bringen heute ein Kunterbunt  
Wie es kaum einer bunter funnt.  
Euch allen soll es, groß und klein,  
Biel Lust und Herzensfreude sein.  
Drum lat uns mit geduld'gen Händen  
Noch einmal alle Bilder wenden  
Heut' abends mit Vergnuglichkeit,  
Musik, Gesang, Humor und Wit.  
Nichts Besseres gibt es weit  
und breit!

(Beobachtet obige Notiz!)

## Heitere Gate

**Enfant terrible.** „Nun Karl, was willst du werden, wenn du größer bist?“ — Der kleine Karl, der mit seinen strengen Eltern gar nicht zufrieden ist: „Eine Waise.“

**An der Naturgeschichtsstunde.** „Aus der wertvollen Insektensammlung unserer Anstalt wird Ihnen zunächst der verisache Kiefernflugh ins Auge springen.“

Zwangsausgleiche: im Draubanat 1 (1), Zavebanat 1 (2), Vrbsabanat 3 (—), Ristenlandbanat 1 (3), Drinabanat 3 (1), Zetabanat 1 (2), Donaubanat 1 (2), Moravabanat — (—), Barbarbanat — (1), Beograd, Zemun, Banovo — (1).

× Filme als Expreßgut. Die Generaldirektion der Staatsbahnen traf die Verfügung, daß, abweichend von den Bestimmungen des Artikels 40, Teil 1 des Bahntarifs, bis auf weiteres Filme als Expreßgut verladen werden können.

× Zulifontingente für die Tschechoslowakei. Das Prager Viehhyndikat hat für den Monat Juli eine Partie von 10.000 F e t t s c h w e i n e n zur Einfuhr aus Jugoslawien zugelassen. An F e t t können im Juli 95 Waggons nach der Tschechoslowakei ausgeführt werden, einschließlich der bereits früher bewilligten 30 Waggons. Außerdem werden B u t t e r und E i e r zur Einfuhr zugelassen.

× Wiener Schweinemarkt. Auf den letzten Schweinemarkt in St. Marx wurden 11.324 Fleisch- und 3398 Fettschweine, zusammen 14.722 Stück, zugeführt, davon 8980 heimische, 1487 aus Jugoslawien, 1060 aus Ungarn, 2060 aus Polen und 808 aus Rumänien. Es notierten: erstklassige Fettschweine 1.10—1.15, englische gekreuzte 1.03—1.10, rumänische Banater 1.06—1.16, Bauernschweine 1.05—1.15, alte 1—1.03, Fleischschweine 0.95—1.15 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Bei schwachem Verkehr ließen Fettschweine um 10 und Fleischschweine um 5 Groschen pro Kilo im Preise nach.

# Medizinisches

d. Läuse können sehr leicht übertragen werden, namentlich bei Kindern besteht große Gefahr. Im Volk ist häufig die Ansicht verbreitet, daß Läuse nur auf gesunden Menschen gedeihen können, was nicht richtig ist. Kopfläuse werden am besten durch Petroleum beseitigt, dem man zur Hälfte Tafelöl zugibt. Mit diesem Gemisch trinkt man Watte und gibt sie auf den Kopf, darüber eine Haube. Am nächsten Tag wird der Kopf mit Seife und warmem Wasser gut gewaschen. Es bleiben aber noch die Eier, die sogenannten Nisse, zurück, die durch Waschen mit Essig vernichtet werden müssen.

d. Masern ist eine so häufige Infektionskrankheit, daß es wohl wenig Menschen geben wird, die sie nicht durchgemacht haben. Gewöhnlich werden nur Kinder befallen, manchmal aber auch Erwachsene. Von der Infektion bis zum eigentlichen Ausbruch der Krankheit vergehen 14 Tage. Doch schon gewöhnlich am elften Tage bekommt das Kind Schnupfen, die Augen sind gerötet, das Kind fühlt sich matt, dabei besteht rauher Husten und hohes Fieber. Am 14. Tage zeigt sich der Ausschlag. Er beginnt vor den Ohren, an der Stirn, um den Mund und auf den Wangen, später auf dem Hals, auf der Brust, auf dem Rücken und Bauch und zum Schluß auf den Armen und Beinen. Der Ausschlag besteht aus zahlreichen stecknadelkopfbis linsengroßen roten Flecken, die meist zusammenfließen. Er sieht aus wie gemastertes



Dieser Reifen spart Ihr Geld, denn er schont Ihren Wagen.

Paßt auf vorhandene Felgen.

## Continental Type Aero

FERDINAND FRIEDAU, MARIBOR, TELEPHON 28-84

Holz, daher der Name. Ist die Krankheit auf dem Höhepunkt angekommen, dann fällt das Fieber bald und die Haut bläht allmählich ab. Husten und Schnupfen hören allmählich auf. Die ganze Masernkrankheit dauert gewöhnlich vier Wochen. Im allgemeinen verlaufen Masern ohne weitere Störung, doch kommt es dann und wann zu Mittelohr- u. Lungenentzündungen. Der Erreger der Masernkrankheit ist bis jetzt nicht bekannt. Die Übertragung erfolgt von Kind zu Kind oder durch Gegenstände von masernkranken Kindern. Was die Behandlung der Masern anlangt, so ist Bettwärme die Hauptsache. Im Sommer sind zwei Wochen, im Winter drei Wochen Bettruhe notwendig. Das Zimmer darf erst nach vier Wochen verlassen werden. Bei sehr hohem Fieber sind Umschläge mit

abgestandenem Wasser notwendig. Die Zimmertemperatur soll 15 Grad Reaumur betragen. Das Kind soll gut zugedeckt sein. Besonders beim Waschen und Wäschewechsel bewahre man das Kind vor Erkältungen. Besteht ein starker Bindehautkatarrh, so soll das Zimmer im Halbdunkel gehalten werden, die Augen werden am besten mit Borwasser täglich mehrmals gereinigt. Größere Kinder sollen täglich öfter mit Eisbischtee gargeln, kleineren Kindern soll der Mund gereinigt werden. Der Appetit ist gewöhnlich, besonders in den ersten Tagen, sehr gering, Milch, Kompotte und leichte breiige Speisen sind zu empfehlen. Bei Verschlimmerung ist selbstverständlich ärztliche Hilfe notwendig.

## Sieien Sie bei Kindern vorsichtig.

Sobald Sie bei Kindern das kleinste Unwohlsein und Niedergeschlagenheit wegen unrichtigen Funktionierens des Magens bemerken, gehen Sie ihnen ohne Ueberlegung mit etwas Milch oder Wasser einen kleinen Löffel »Magna-Pulver«. Sie haben sich dadurch der Sorgen begeben und vielen Erkrankungen vorgebeugt. »Magna-Pulver« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din 4.—. (Reg. S. Br. 4788-32.) 6687

## Prima Kalbfleisch

- Nierenbraten . . . . per Kilo Din 6.—
- Schulter . . . . . per Kilo Din 6.—
- Koteletts . . . . . per Kilo Din 6.—
- Brust . . . . . per Kilo Din 6.—
- Schlögel . . . . . per Kilo Din 8.—

erhältlich bei

Karl Weltzl, Glavni trg vor dem Gasthof Tscheligi. 6789

## Den Eltern empfehlen wir für die Familienmitglieder,

welche blasser Wangen und schwache Nerven besitzen, sowie ohne Appetit sind. »Energim« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. Den Erwachsenen sind 3 Likörgläschen täglich, den Kindern dagegen 3 kleine Löffelchen täglich zu verabreichen. »Energim« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. Br. 4787-32.) 6688

Möbl. Zimmer beim Hauptbahnhof zu vermieten. Aie-ksandrova 55/II. Tür 9. (821) trg 22/III. 6773

# Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Fühle mich verpflichtet, der Versicherungsgesellschaft »NAPREDNOST« für die kulante Auszahlung der Prämie zu danken, und diesen Verein jedermann bestens zu empfehlen.

6803

F. Rayer.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Sonntag zum Backhühner- u. Poganzenchmaus. Gasthaus Schläuer, Radvanje. 6788

### Moskaius-Wunder-Ei

Unbedingt bester Schutz gegen MOTTENFRASS und jegliches Ungeziefer. Verlangt im einschl. Geschäfte. Jelodvor, družba, Ljubljana

Larucin-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper-, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050

Matratzengradl  
Bettfedern  
Roßhaare  
Afrik  
Watte  
2736

Weka-Maribor

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

### Realitäten

Kaufe neueres Haus oder Villa in Maribor im Werte von 300.000 Din. 100.000 Din. zahle sofort bar, f. d. Differenz von 200.000 Din. gebe ich meinen Besitz, bestehend aus schönem Haus, Wirtschaftsgebäude, Garten und 30 ha Wald, an der Strecke Maribor-Celje, 10 Minuten vom Bahnhof. Unter denselben Bedingungen könnte ein Baumeister übernehmen, möchte neu bauen auf eigen. Grund. Anträge unt. »Schönes Heim« an die Verw. 6785

Im Zentrum der Stadt Zagreb wird wegen Familienverhältnissen zu einem günstigen Preis eine Restauration mit reichem Inventar u. Zentralheizung verkauft. Angenehmer Garten, großer Verkehr. Adr. Verw. 6655

### Zukaufen gesucht

Leere Kognak-Flaschen, 0,35 Liter, kauft sofort Z. Anderle, Gosposka 20. 6781

### Zu verkaufen

Sparbücher der Mestna hranilnica, 4400 und 800 Din. mit 20% Rabatt zu verkaufen. — Adr. Verw. 6794

## Prima Weine

per Liter zu 6 u. 7 Dinar von 5 Liter aufwärts im Weingarten Ipavic-Reichenberg, Košaki 62. 6790

Großer, geschl. Spiegel in Biedermeierrahmen, schwarze Marmoruhr, Säulenuhr, Klavier, Schlafzimmer, Hartholz, preiswert abzugeben. Adr. Verw. 6795

Verkaufe Einlagebuch der Mestna hranilnica, lautend auf 20.000 Din. Adr. Verw. 6817

Opel-Limousine, gut erhalten, viersitzig, neu bereift, wenig gefahren, ist sehr preiswert zu verkaufen. H. Wernigg, Einspielerjeva 7. 6638

### Offene Stellen

Tüchtige, perfekte Zuschneiderin wird für ein Konfektionsgeschäft nach Kroatien gesucht. In Betracht kommt nur erstklassige Kraft welche auch selbst modelliert. Vorzustellen: Stiger, Aleksandrova 38. 6822

### Funde - Verluste

Goldenes Kettenarmband im Zentrum der Stadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Adr. Verw. 6813

### Zu vermieten

Schönes, sonniges Zimmer, rein, mit Badezimmerbenutzung, zu vermieten. Adr. Verwaltung. 6812

Zimmer und Kabinett, möbl., Stadtmitte, zu vergeben. — Jenkova ul. 5. Tür 2. 6798

Schönes, separ. Zimmer sofort zu vergeben. Sodna ul. 14/I. Tür 6. 6783

Vermiete leeres Zimmer. — Urbanova ulica 28. 6796

Wohnung, Zimmer und Küche, an kinderlose Partei ab 1. August zu vermieten. Adr. Verw. 6818

In tiefster Trauer geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Hinscheiden ihrer lieben gütigen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

# AMALIA URBAN PRIVATE

welche Donnerstag, den 14. Juni 1934 um 13 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren sanft entschlummerte.

Das Leichenbegängnis der teuren Verewigten findet Samstag, den 16. Juni um 16 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobreže aus auf den St. Magdalenen-Friedhof in die Familiengruft statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 18. Juni um 6 Uhr in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 14 Juni 1934. 6791

Mitzi Filipič  
Tochter.

Adolf Urban  
Sohn

Franz Filipič  
Schwiegersohn.

Frida Urban  
Schwiegertochter

Sämtliche Enkel.